

WIE GELINGEN
BILDUNGSBIOGRAFIEN?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



STIFTERVERBAND



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

WIE GELINGEN
BILDUNGSBIOGRAFIEN?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



STIFTERVERBAND



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

WIE GELINGEN
BILDUNGSBIOGRAFIEN?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



STIFTERVERBAND



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

INHALT

03 EDITORIAL

04 „EINEN KÖNIGSWEG GIBT ES NICHT“

Grußwort von Prof. Dr. R. Alexander Lorz

06 NEWS UND PERSONALIEN

Aktuelles aus unseren Projekten

10 ELEMENTS OF LIFE

Titelthema

24 FLEXIBILISIERUNG VON BILDUNGSWEGEN

Gastbeitrag von Prof. Dr. Kai Maaz

28 ORIENTIERUNG GEBEN

Tagungsrückblick

**31 „BERUFSORIENTIERUNG DARF KEINE
EINMALMASSNAHME SEIN“**

Interview mit Tobias Lohmann

**34 „ALS KIND HABE ICH MIR NICHT VORSTELLEN
KÖNNEN, EINMAL ASTRONAUT ZU WERDEN“**

Interview mit Matthias Maurer

37 ZAHLEN UND PROJEKTE 2018

58 IMPRESSUM

TALENT PFADE

Liebe Leserinnen und Leser,

wo will ich hin? Was sind meine Stärken? Welcher Weg passt zu mir? Diese Fragen stellen sich insbesondere junge Menschen, wenn sie vor wichtigen Weichenstellungen wie ihrer Schul- und Berufswahl stehen. Die Herausforderung besteht darin, zu erkennen, welche der zahlreichen Möglichkeiten zur eigenen Persönlichkeit passen. Den einen Weg gibt es dabei nicht. Vielmehr kommt es darauf an, verschiedene Optionen auszuprobieren, über den eigenen Tellerrand zu schauen, Chancen zu erkennen und zu ergreifen. Hier bieten wir, Bildung & Begabung, interessierten Jugendlichen konkrete Unterstützung. Mit unseren Wettbewerben und Akademien fordern wir sie heraus, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Denn es gibt mehr Talentpfade, als viele und vor allem sie selbst denken. Im vorliegenden Jahresbericht geben wir diesen Pfade Gesichter. Es sind Gesichter von Menschen, die für unterschiedliche Lebensverläufe stehen – frei nach der Devise „Ich habe es auf meine Art getan“. Oder, um es mit den Worten von Frank Sinatra auszudrücken: „I Did It My Way“. So möge die Lektüre dieses Jahresberichts genauso informativ wie inspirierend sein. Das wünschen wir Ihnen ganz herzlich.

Ihre

PD Dr. Elke Völmicke und Bettina Jorzik

Geschäftsführung von Bildung & Begabung

„EINEN KÖNIGSWEG

4



Prof. Dr. R. Alexander Lorz ist als Präsident der Kultusministerkonferenz Mitglied des Kuratoriums von Bildung & Begabung.

Zwei Zahlen zeigen die Vielfalt der Chancen, die jungen Menschen mit ihren Begabungen und Talenten offenstehen: Sie können zwischen 330 Ausbildungsberufen und rund 17.000 Studiengängen wählen. Wie werden aus Chancen geglückte Lebensentwürfe und gelungene Biografien?

Der Titel des diesjährigen Jahresberichts, „I Did It My Way“ zeigt, worum es angesichts dieser Chancenfülle geht, nämlich, den jeweils individuell richtigen Weg zu finden. Man muss dafür seine Begabungen und Talente kennen und entfalten, seine Interessen entwickeln und seine Lebensziele formulieren (können). Die Schule leistet dazu einen wichtigen Beitrag, wenn sie Fähigkeiten und Potenziale erkennt, die individuelle Förderung der einzelnen Schülerin

GIBT

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN
DER KULTUSMINISTERKONFERENZ
STAATSMINISTER
PROF. DR. R. ALEXANDER LORZ

5

„Bildung & Begabung unterstützt nachhaltig und wirksam dabei, dass junge Menschen ihre Talente entfalten können“

und des einzelnen Schülers als ihren Auftrag versteht und erfüllt, wenn sie den Schülerinnen und Schülern Zeit und Raum für ihre Entwicklung lässt. Mit vielfältigen Angeboten, Projekten und Maßnahmen, mit zahlreichen Anregungen und Anreizen, die dabei gegeben werden, unterstützt Bildung & Begabung nachhaltig und wirksam dabei, dass junge Menschen ihre Talente entfalten, ihren Interessen nachgehen und ihre Kenntnisse erweitern können und außerdem zusätzliche Motivation erfahren. Bildung & Begabung gebührt Dank und Anerkennung dafür, auf diese Weise Bildungsschätze zu heben und zugleich Perspektiven zu öffnen.

„I Did It My Way“ ist gut gewählt, weil es nicht darum gehen kann, Kinder und Jugendliche auf einen bestimmten Weg festzulegen; einen Königsweg gibt es nämlich nicht. Vielmehr ist entscheidend, dass junge Menschen ihren eigenen Weg finden; dazu gehört, dass sie die Bereitschaft entwickeln, auch einen eingeschlagenen Weg zu verlassen und einen Spurwechsel vorzunehmen; denn das wird in Zeiten beschleunigten Wandels öfter vorkommen oder notwendig sein. Dabei kann eine gut gestaltete Berufs- und Studienorientierung in der Schule selbstverständlich auch eine

wichtige Rolle spielen. Frank Sinatras Song „I Did It My Way“ ist schließlich auch deshalb ein guter Titel, weil Mut, Risikobereitschaft, Umwege oder Scheitern zu einem Lebensweg (manchmal) gehören. Auch die Auseinandersetzung damit formt die Persönlichkeit.

Ich wünsche dem Jahresbericht viele interessierte Leserinnen und Leser, Bildung & Begabung und den jungen Menschen, die an den Programmen teilnehmen, den besten Erfolg.

ES NICHT!

NEWS

UND

6

PERSOMALIEN

AKTUELLES
AUS UNSEREN
PROJEKTEN

Zeichnen, zocken, coden, Spielideen entwickeln, Designs entwerfen oder Storyboards bauen: Das alles können Schülerinnen und Schüler bei unserem neuen Förderprogramm „GamesTalente“. Mehr Infos zum Projekt und weitere Neuigkeiten rund um Bildung & Begabung gibt es auf den folgenden Seiten. Übrigens: Tagesaktuell bleiben Sie mit uns auf dem Laufenden, über Twitter, Instagram und Facebook @BildungBegabung oder unter www.bildung-und-begabung.de



In einem kleinen Videoclip erklärt Youtuberin Eyleen Goldschmidt jugendlichen Spielefans, wie sie Teil des Projekts werden können.

7

GAMESTALENTE: BEGABUNGSFÖRDERUNG TRIFFT GAMING



Bildung und Games – passt das zusammen? Aber klar doch. Denn bei vielen jugendlichen Spielefans schlummern ungeahnte Talente, die nun mit dem im Mai 2019 gestarteten Vorhaben „GamesTalente“ gezielt gefördert werden. Das gemeinsame Projekt von Bildung & Begabung und der Stiftung Digitale Spielekultur richtet sich an gamesaffine Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren aus allen Schulformen. Es verbindet Begabungsförderung und digitale Spiele in einem bislang einzigartigen Wettbewerbs- und Akademieformat. Beim Wettbewerb stellen Schülerinnen und Schüler ihre Kreativität und Begeisterung für Games unter Beweis. Egal ob Spielidee, Figurendesign, Story-Skizze oder Cosplay-Outfit: Die diesjährigen Beiträge offenbarten die gesamte Bandbreite des kreativen Potenzials, das digitale Spiele für junge Menschen bergen. Über die besten Einreichungen entschied eine Jury, deren Mitglieder Fachleute der Games-Branche, Medienpädagogik und Talentförderung sind. Sowohl die Qualität der Beiträge als auch das Entwicklungspotenzial der Jugendlichen spielten bei der Bewertung eine Rolle. Die 50 Gewinnerinnen und Gewinner qualifizierten sich für die GamesTalente-Akademie. In dem mehrtägigen Camp, das im Oktober 2019 in Berlin stattfand, erstellten die Jugendlichen im Team ein eigenes Spielekonzept, programmierten erste Prototypen und informierten sich über Berufe in der Spiele-Industrie. Begleitet wurden sie dabei von einer Gruppe aus Expertinnen und Experten der (Medien-)Pädagogik und aus der Games-Branche.

Weitere Informationen unter:
www.gamestalente.de

BUNDESWETTBEWERB FREMSPRACHEN WIRD 40

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen feiert 2019 sein vierzigjähriges Bestehen. Er gehört damit zu den traditionsreichen Schülerwettbewerben in der Bundesrepublik. 133 Schülerinnen und Schüler nahmen am ersten „Schülerwettbewerb Fremdsprachen“ teil – so hieß der Bundeswettbewerb in seiner ersten Auflage 1979. Mittlerweile sind jedes Jahr mehr als 15.000 Jugendliche dabei. Mitmachen in den verschiedenen Kategorien des Sprachenwettbewerbs können Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen, aber auch Auszubildende. In ganz Deutschland engagieren sich Lehrkräfte ehrenamtlich für den Wettbewerb, korrigieren Aufgaben und unterstützen die Teilnehmenden bei der Vorbereitung. Zum runden Geburtstag präsentierte Bildung & Begabung auf den Social-Media-Kanälen zahlreiche Fakten, Fotos und Anekdoten aus vier Jahrzehnten Wettbewerbsgeschichte. Außerdem gab es ein Quiz mit kniffligen Fragen rund um Sprachen und den Wettbewerb.



Weitere Informationen unter:

www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/40-jahre-bwfs



VORBILDERTAG MIT GLORIA BOATENG

Begegnungen mit engagierten Persönlichkeiten sind seit einigen Jahren ein fester Bestandteil der VorbilderAkademien von Bildung & Begabung. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erzählen den Teilnehmenden dort von ihrem Werdegang: Was mache ich und wie bin ich dorthin gekommen? Welches waren die größten Hürden, die ich zu nehmen hatte? Und wie habe ich sie gemeistert? Das erfolgreiche Konzept wurde 2019 nun ausgeweitet: Beim „Vorbildertag“ treffen Jugendliche an ihrer Schule auf einen besonderen Gast, der seine Erfahrungen mit ihnen teilt und sie motiviert, selbstbewusst an den eigenen Zukunftsplänen zu arbeiten. Eine der ersten Eingeladenen war Gloria Boateng, die an der Hannah-Arendt-Schule in Flensburg vor über 100 Schülerinnen und Schülern aus ihrer Autobiografie las. Als Kind zog Gloria Boateng von einem kleinen Dorf in Ghana nach Hamburg. Trotz des anfänglichen Kulturschocks, zahlreicher persönlicher Schicksalsschläge und rassistischer Angriffe machte sie eine erfolgreiche Karriere als Lehrerin und Fitnesstrainerin. Heute hilft sie benachteiligten Jugendlichen dabei, ihren eigenen Weg im Leben zu finden.

Weitere Informationen unter:

www.bildung-und-begabung.de/gloria-boateng

KONRAD HÜNERFELD NEUER LEITER DER ABTEILUNG KOMMUNIKATION UND STRATEGIE

Ein neues Gesicht bei Bildung & Begabung: Konrad Hünerfeld hat Ende 2018 die Leitung der Abteilung Kommunikation und Strategie übernommen. Er bringt langjährige Erfahrung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit. Zuletzt war er PR-Manager und Unternehmenssprecher bei Testo, einem weltweit führenden Messtechnikunternehmen in seiner Schwarzwälder Heimatregion.

Weitere Informationen unter:
www.bildung-und-begabung.de/presse



BETTINA JORZIK IST ZWEITE GESCHÄFTSFÜHRERIN VON BILDUNG & BEGABUNG

Zum Herbst 2019 hat Bettina Jorzik das Amt der zweiten Geschäftsführerin übernommen. Die Sozialwissenschaftlerin leitet im Stifterverband den Programmbereich Lehre und akademischer Nachwuchs und ist zusammen mit Bildung & Begabung-Geschäftsführerin Elke Völmicke für das Aktionsfeld Bildung des Stifterverbands verantwortlich. Damit bilden sich diese Zuständigkeiten auch in der Geschäftsführung von Bildung & Begabung ab. Jorzik folgt auf Andreas Schlüter, der weiterhin als Generalsekretär des Stifterverbands tätig ist.

Weitere Informationen unter:
www.bildung-und-begabung.de/geschaeftsfuehrung



9

ULRIKE LEIKHOF LEITET DEN NEUEN BEREICH AKADEMIEEN

Seit Juli 2019 sind alle Akademien von Bildung & Begabung unter einem Dach gebündelt. Neue Leiterin ist Ulrike Leikhof. Bislang leitete sie bei Bildung & Begabung den Bereich Neue Fördermaßnahmen. Leikhof hat in Rostock Erziehungswissenschaft, Philosophie und Soziologie studiert und war anschließend mehrere Jahre als Referentin in der politischen und interkulturellen Jugendbildung tätig. Leikhofs Vorgänger Volker Brandt, der mehr als 30 Jahre für die Deutsche SchülerAkademie (DSA) verantwortlich war, ist in den Ruhestand gegangen.

Weitere Informationen unter:
www.bildung-und-begabung.de/unsere-projekte-akademien





ELEMENTS



OF

LIFE

11



„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“
Dieses wahlweise Johann Wolfgang von Goethe oder Erich Kästner zugeschriebene Bonmot hat uns als Anregung für die Realisierung der Titelgeschichte dieses Heftes gedient. Wir haben drei junge Menschen aus unseren Akademien und Wettbewerben gebeten, uns ihren Lebensweg nicht nur zu erzählen, sondern auch aus farbigen Stecksteinen symbolisch nachzubauen. Die beeindruckenden Ergebnisse sehen Sie auf den folgenden Seiten.

JAN-LUKAS WIEBE

12

begeisterte sich schon als kleines Kind für bewegte Bilder. Jetzt ist er Auszubildender zum Mediengestalter Bild und Ton. Denn nach dem Realschulabschluss an der Gesamtschule Wanne-Eickel ist er direkt in die Videobranche eingestiegen. Neben seiner Ausbildung ist Jan-Lukas politisch aktiv, spielt Theater am Schauspielhaus Düsseldorf und war bereits zweimal Betreuer bei der VorbilderAkademie von Bildung & Begabung. 2018 gewann er außerdem mit einer Gruppe seines Kölner Berufskollegs den ersten Preis beim **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** in der Kategorie „TEAM BERUF“.



Jan-Lukas Wiebe (20) ist ehemaliger Teilnehmer der TalentAkademie, Preisträger des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen und engagiert sich bei der VorbilderAkademie Ruhr als Workshop-Koordinator.

„FERNSEHEN UND FILME HABEN MICH SCHON IMMER INTERESSIERT“

14

Ich bin in Wanne-Eickel geboren und zur Schule gegangen, habe die Realschule aber nach der sechsten Klasse verlassen, weil ich dort mit einigen Mitschülerinnen und Mitschülern nicht klargekommen bin. Der anschließende Wechsel auf die Gesamtschule war genau die richtige Entscheidung: Dort hatte ich sehr gute Lehrerinnen und Lehrer, die mich förderten, und meine „Base“ – eine Gruppe von Menschen, mit denen ich mich gut verstand und die meine Interessen teilten. Mein erstes Drehbuch habe ich in der sechsten Klasse geschrieben, später kleine Videos gedreht. Einmal sollten wir in einem Informatikkurs eine Power-Point-Präsentation zu unserem Traumberuf erstellen. Ich wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht so richtig, was ich machen wollte, hatte aber total Lust, Fernsehen, Filme, irgendetwas mit Bildern zu machen. Als Kind war ich fasziniert von den großen Samstagabend-Shows: „Wetten, dass...?“, „Die Versteckte Kamera“ – die Art von Sendungen, die es heute gar nicht mehr so richtig gibt. Mich hat vor

allem der Blick hinter die Kulissen interessiert: Wie schafft man es beispielsweise, so viele Menschen mit der Kamera richtig einzufangen?

Nach der zehnten Klasse hatte ich keine Lust mehr auf den Schulalltag. Es ist aber gar nicht so einfach, mit 16 Jahren einen Ausbildungsplatz in der Filmbranche zu bekommen – Stichwort Nacharbeit und so etwas. Ich habe mich also nach Alternativen umgeschaut und das Berufskolleg gefunden: ein Jahr Praktikum, drei Tage in der Woche im Betrieb, zwei in der Schule, und danach noch ein Jahr Vollzeit-Schule. Das war genau die richtige Entscheidung. In dem Betrieb, wo ich das Praktikum gemacht habe, mache ich jetzt meine Ausbildung. Ich mag meinen Beruf sehr, spiele aber mit dem Gedanken, nach dem Ende meiner Ausbildung noch etwas anderes zu machen. Vielleicht wird es in Richtung Medienpädagogik gehen. Mit Jugendlichen zu arbeiten, anderen Menschen zu helfen, ihre Potenziale zu entdecken, und gleichzeitig meiner Leidenschaft für bewegte Bilder treu zu bleiben – das finde ich eine coole Idee.

Meine Steckfigur hat unten eine Basis, die für Familie und meine Herkunft stehen soll. Danach fängt ein frei schwingender Teil an. Er ist nur an einer Stelle mit den anderen Elementen verbunden, gleichzeitig aber der größte Teil der Figur. Dieser „Entwicklungsast“ soll meine persönliche Entwicklung symbolisieren. Er hat mehrere Abzweigungen, die zum Beispiel für meine Schulwechsel stehen.



HANNAH BOSS

16

aus Greven im Münsterland ist frisch-gebackene Abiturientin. Und nicht nur das: Sie ist mehrfache Preisträgerin von Schülerwettbewerben – darunter mit der Mathematik-Olympiade und dem **Bundeswettbewerb Mathematik** von Bildung & Begabung die Traditionsreichsten ihrer Art in Deutschland. Im April 2019 nahm sie als Mitglied des deutschen Teams an der European Girls' Mathematical Olympiad in der Ukraine teil, wo sie eine Bronzemedaille errang. Seit Oktober studiert Hannah in Münster – natürlich Mathematik.



Hannah Boß (18) nahm mehrfach erfolgreich an der Mathematik-Olympiade und dem Bundeswettbewerb Mathematik teil.

„WELCHER DER VIELEN MÖGLICHEN WEGE IST FÜR MICH DER RICHTIGE?“

18

Die Lehrerinnen und Lehrer meiner Schule haben uns Schülern stets erzählt, dass wir nie wieder so viele Möglichkeiten haben würden wie jetzt. Das setzt mich bis heute ein bisschen unter Druck, weil ich natürlich auch künftig die richtige Entscheidung für meinen weiteren Lebensweg treffen will. Meine Mutter sagt immer, man müsse sich spezialisieren, um richtig gut zu sein. Aber es gibt einfach so viele Dinge, die ich cool finde und gerne machen möchte. Ich habe also die Qual der Wahl: Welcher der vielen möglichen Wege ist für mich der richtige?

Ich habe zum Beispiel lange überlegt, ob ich etwas Naturwissenschaftliches studieren soll. In der Schule nahm ich an naturwissenschaftlichen Wettbewerben teil und in der elften Klasse wertete ich bei einem Praktikum in einem Chemielabor statistische Daten aus. Das war eine spannende Erfahrung. Manche Menschen haben mir außerdem dazu geraten, nach dem Abitur eine Auszeit zu nehmen und zu reisen. Ich bin aber zu dem Entschluss gekommen, nicht noch ein Jahr mit dem Studium warten zu wollen. Ich studiere jetzt Mathematik. Denn Zahlen waren schon immer meine große Leidenschaft.

Von meinen Eltern weiß ich, dass ich schon im Kindergarten gerne gerechnet habe. Später, in der Grundschule, war ich in einer Knobel-AG und in der vierten Klasse habe ich zum ersten Mal an der Mathe-Olympiade teilgenommen. Gerade in der Unterstufe machen noch viele Jugendliche bei solchen Wettbewerben mit. Irgendwann verlieren aber die meisten das Interesse daran. Ich bin jedoch dabeigebblieben. Der Grund dafür war, neben den vielen netten Begegnungen mit anderen Mathe-Fans, der Spaß an der Herausforderung, an komplexen mathematischen Problemen. Manchmal arbeitet man wochenlang an einer Lösung – und wenn man sie dann gefunden hat, wartet schon die nächste Aufgabe. Das spornt mich an. Mein Ziel ist es nicht, in meinem Leben viel Geld zu verdienen. Ich möchte das machen, was mir Spaß macht. Zum Beispiel will ich später nicht in einem Großkonzern arbeiten und kommerzielle Forschung betreiben. Das entspricht nicht meiner Vorstellung von Wissenschaft. Aus meiner Sicht sollten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen- und nicht gegeneinander arbeiten, um gemeinsam neue Erkenntnisse zu sammeln. Das ist mein Ideal.

Die blauen Teile in meiner Steckfigur stehen für mein Leben. Die orangenen Stecker symbolisieren die Alternativen, über die ich nachgedacht, mich aber letzten Endes dagegen entschieden habe. In der unteren Hälfte der Figur dominieren noch die blauen Elemente, denn als Kind muss man ja noch nicht so viele Entscheidungen treffen. Aber nach und nach kommen orangene Teile dazu, bis es am Ende ganz viele sind. Das ist da, wo ich gerade stehe.



MOHAMMAD

REZA

NIKBIN

kam mit zehn Jahren aus dem Iran nach Deutschland – genauer gesagt, ins Unterallgäu. Nach dem Realschulabschluss besuchte er die Fachoberschule und machte Abitur. Statt, wie ursprünglich geplant, Maschinenbau zu studieren, absolvierte er, angeregt durch ein Klinikpraktikum, eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Heute studiert er Humanmedizin in Tübingen und ist – neben zahlreichen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten – als Kursleiter bei der **TalentAkademie** aktiv.



Mohammad Reza Nikbin [26] leitete 2019
den Projektkurs „Medizin“ bei
der TalentAkademie in Miltenberg.

„ICH HABE MICH IMMER WIEDER NEU ORIENTIERT“

Gebürtig bin ich aus dem Iran. Dort habe ich bis zu meinem zehnten Lebensjahr gelebt. Dann musste meine Mutter fliehen. Sie zog nach Deutschland und nahm mich dorthin mit. Ich weiß noch, wie wir mit dem Flugzeug in Frankfurt gelandet und dann mit dem Zug weiter nach Köln gefahren sind. Den Moment, als ich zum ersten Mal den Kölner Dom gesehen habe, werde ich nie vergessen. Bei meiner Einschulung in Deutschland musste ich einen Mathe-Test machen. Ich wusste damals noch nicht, dass man in Deutschland andere Multiplikations- und Divisions-Zeichen als im Iran benutzt und konnte deshalb auch die Aufgaben nicht lösen. Aus diesem Grund wurde ich in die dritte Klasse zurückgestuft, bis die Lehrer gemerkt haben, dass ich doch multiplizieren und dividieren konnte. Weil ich sprachlich noch nicht so weit war, kam ich nach der Grundschule aber zuerst auf die Hauptschule. Nach der fünften Klasse waren dann meine Deutschkenntnisse aber so gut, dass ich den Übertritt zur Realschule geschafft habe. Wenn man sich meine Steckfigur näher anschaut, sieht man, dass nach und nach mehr Abzweigungen dazukommen. Ich habe mich nämlich immer wieder neu orientiert. Nach der mittleren Reife zum Beispiel wechselte ich erneut die Schule und holte in Memmingen das Abitur nach.

Ursprünglich wollte ich einen technischen Beruf ergreifen. Ich war aber neben der Schule auch ehrenamtlich im Rettungsdienst aktiv. Das Wissen, Menschen in einer Notsituation helfen zu können, hat mich bestärkt, ein Praktikum in einem Krankenhaus zu machen und eine dreijährige Ausbildung zum Krankenpfleger zu beginnen. Nach der Ausbildung arbeitete ich als Pfleger in der Tübinger Klinik auf der Intensivstation für Verbrennungsmedizin. Aber ich merkte: Mein Weg geht weiter, ich will mich weiterentwickeln – ich bin ja noch jung und habe verschiedene Ziele im Kopf, die ich erreichen möchte. Nach einem Jahr entschied ich mich daher, Humanmedizin zu studieren, um die Prozesse im menschlichen Körper noch besser verstehen zu können. Ein Studium bedeutet für mich außerdem, noch mehr Optionen zu haben, aus denen ich wählen kann. Die Spitze meiner Steckfigur ist durchsichtig – denn noch ist nicht klar, wie es weitergeht. Verläuft mein Lebensweg weiter Schritt für Schritt nach oben? Einen Absturz nach unten habe ich jedenfalls nicht vorgesehen. Das würde auch nicht meinem Naturell entsprechen. Dazu passt übrigens auch mein Nachname. „Nik“ ist persisch und bedeutet „das Gute, das Schöne“ und „bin“ bedeutet „sehen“. Ich bin also sozusagen schon meines Namens wegen ein Optimist.

Jedes waagrechte Element in meiner Steckfigur steht für fünf Jahre meines Lebens. Innerhalb der Figur gibt es außerdem Stützen. Die aus den blauen Elementen geformten Stützen versinnbildlichen dabei meine Familie. In meiner Figur gibt es neben den blauen auch orangene Teile, die symbolisieren sollen, dass ich mir durch meine Bildung, mein soziales Engagement weitere Stützen aufgebaut habe.



FLEXIBILISIERUNG VON BILDUNGSWEGEN: WIE OFFEN IST

UNSER SCHULSYSTEM?

EIN GASTBEITRAG VON PROF. DR. KAI MAAZ,
DIPF | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG
UND BILDUNGSINFORMATION

Individuelle Bildungsentscheidungen und persönliche Bildungsverläufe sind durch Strukturen des Bildungssystems vorgegeben. Ob jemand die Schule mit Abitur verlässt und studieren kann, hängt nicht nur von seinen Interessen und Fähigkeiten ab, sondern auch davon, ob die von ihm besuchte Schulart überhaupt die Möglichkeit für diesen Schulabschluss bietet.

„Kein Bildungsgang darf in einer Sackgasse enden“

Für eine Flexibilisierung von Bildungswegen ist die notwendige schulstrukturelle Voraussetzung eine Offenheit im Bildungswesen. Eine solche Offenheit impliziert die Möglichkeit, getroffene Bildungsentscheidungen ohne unzumutbare persönliche und gesellschaftliche Kosten korrigieren zu können.

Die Forderung, Bildungswege möglichst lange offen und flexibel zu halten, wurde bereits vor rund 50 Jahren vom ersten deutschen Bildungsrat formuliert. Der Kernsatz „Kein Bildungsgang darf in einer Sackgasse enden“ (Deutscher Bildungsrat, 1972, S. 38) bringt die Situation der 1960er-Jahre anschaulich auf den Punkt. In dieser Zeit war der Erwerb allgemeinbildender Schulzertifikate fast ausschließlich an den Besuch einer spezifischen Schulform (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) gebunden. Durchlässigkeit in der Sekundarstufe I zwischen den Schulformen gab es, wenn überhaupt, nur nach unten. Das bedeutete: Wenn ein Wechsel der Schulform stattfand, dann wurde überwiegend an einen niedrigeren Bildungsgang gewechselt. Wechsel in einen anspruchsvolleren Bildungsgang waren seltene Ereignisse oder sogar strukturell nicht möglich. Mit der beginnenden Bildungsexpansion war in den 1960er-Jahren der Wunsch verbunden, diese Kopplung von Schulform und Zertifikat aufzuweichen.

Um ein größeres Maß an Offenheit im Bildungssystem zu erreichen, wurden zwei bildungspolitische Strategien verfolgt: Zum einen sollte unter Beibehaltung der Dreigliedrigkeit die Möglichkeit bestehen, die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schulformen in der Sekundarstufe I zu erhöhen. Zum anderen gab es Bemühungen, die Struktur des Schulsystems grundlegend zu reformieren. In diesem Zusammenhang ist die Gründung der Gesamtschule zu sehen, die als neue Schulform das dreigliedrige Schulsystem ersetzen sollte. Allerdings war die Gesamtschule nie eine Alternative zur Dreigliedrigkeit des deutschen

Bildungssystems, sondern „nur“ eine Ergänzung. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Mittelstufe. In der Oberstufe hat sie sich allerdings zu einer Institution entwickelt, die einen wichtigen Beitrag zur institutionellen Öffnung des Zugangs zur Hochschulreife leistet (Baumert, Cortina & Leschinsky, 2003; Köller, 2003; Köller & Trautwein, 2003).

In den letzten beiden Dekaden haben sich im Bildungssystem, besonders im Sekundarschulsystem, zum Teil erhebliche Veränderungen vollzogen. In der Mehrzahl der Bundesländer wurden kombinierte Schularten geschaffen, die mehrere Abschlussoptionen eröffnen. Vernachlässigt man auslaufende Schularten und solche, die quantitativ nur geringe Bedeutung haben, lassen sich die Angebotsstrukturen der Länder in drei Gruppen beschreiben (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016):

- In der ersten Gruppe existiert neben der Förderschule und dem Gymnasium nur noch eine weitere Schulart. Dies ist für etwa die Hälfte der Bundesländer der Fall.
- In einer zweiten Gruppe gibt es (neben den Förderschulen) eine Kombination von Gymnasien mit mehreren Schularten, die entweder zwei oder drei Bildungsgänge in sich vereinen.
- Die dritte Gruppe bilden einige wenige Länder, in denen zusätzlich zum Gymnasium verschiedene Schularten mit mehreren Bildungsgängen das fortbestehende Angebot an Realschulen (Baden-Württemberg) bzw. Haupt- und Realschulen ergänzen.

Insgesamt kann festgestellt werden: In allen Bundesländern wurden inzwischen Möglichkeiten geschaffen oder ausgebaut, an einem Schulstandort unterschiedliche Abschlusswege einzuschlagen und den Schülerinnen und Schülern möglichst lange die Entscheidung für ein bestimmtes Zertifikat offenzuhalten.



Kai Maaz wuchs in der DDR auf und machte eine Lehre als Werkzeugmacher. Nach der Wiedervereinigung holte er das Abitur nach, studierte Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhochschule für Sozialwesen Berlin und anschließend Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2002 erhielt er ein Promotionsstipendium am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und begann eine akademische Karriere. Seit 2013 ist Maaz, der auch als Professor an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main lehrt, Direktor der Abteilung „Struktur und Steuerung des Bildungswesens“ am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

„Das deutsche Bildungssystem ist offener und flexibler geworden“

Offenheit als wichtigstes Kriterium

Dabei sind die Entwicklungen zur Flexibilisierung von Bildungswegen im Bildungssystem nicht mit strukturellen Veränderungen im Schulbereich abgeschlossen. Denn auch nach dem Erwerb des allgemeinbildenden Abschlusses gibt es Tendenzen, Bildungswege weiter auszudifferenzieren und mehr Optionen für den Einzelnen zu schaffen. Dies betrifft weniger den Zugang zu vollqualifizierenden Ausbildungen in der beruflichen Bildung – hier werden insbesondere attraktive Berufe mit guten Verdienst- und Karriereoptionen zunehmend an das Abitur gekoppelt –, sondern die Öffnung zu den Hochschulen. Wenngleich erst ein recht geringer Anteil von Personen den sogenannten dritten Bildungsweg wählt, zeigt sich, dass sich die Hochschule vermehrt für Personen öffnet, die kein Abitur haben, also formal nicht über das Zertifikat einer Hochschulzugangsberechtigung verfügen.

Betrachtet man die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zusammenfassend, lässt sich konstatieren, dass das deutsche Bildungssystem offener und flexibler geworden ist. Insbesondere die nach der Grundschule getroffene Entscheidung für einen Bildungsgang ist nicht mehr eine Entscheidung, die den gesamten Bildungs- und damit auch Lebensweg vorgibt, sondern kann im Bildungsverlauf korrigiert und den individuellen Entwicklungen entsprechend angepasst werden. Diese veränderten strukturellen Rahmenbedingungen für individuelle Lebens- und Bildungsverläufe führen auf der bildungspolitischen Ebene aber auch gleichzeitig zu neuen Herausforderungen. Denn zum einen darf es bei einer Öffnung von Bildungswegen nicht zu einer Leistungsabsenkung kommen. Die neuen Strukturen müssen auch weiterhin den allgemein geteilten Qualitätsmaßstäben genügen und die Qualifikation des Einzelnen auf einem notwendigen Standard halten. Zum anderen ist nicht aus dem Blick zu verlieren, wie eine Öffnung von Bildungswegen unter Wahrung der Qualitätsmaßstäbe zu einem Abbau von Bildungsungleichheiten beitragen kann.

Junge Menschen verfügen über unterschiedliche Fähigkeiten und Voraussetzungen. Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden zunehmend heterogener. Die Öffnung von Bildungswegen und die Flexibilisierung von Bildungsverläufen sind vor diesem Hintergrund eine Voraussetzung, um künftig allen Mitgliedern unserer Gesellschaft Zugang zu den verschiedenen Bildungseinrichtungen zu ermöglichen. Niemand darf aufgrund individueller Personenmerkmale bevorteilt oder benachteiligt werden. Die Strukturen des Bildungssystems bilden die Grundlage für die Realisierung individueller Bildungswege. Für die Weiterentwicklung des Bildungssystems darf der Aspekt der Offenheit als wichtiges Zielkriterium nicht an Bedeutung verlieren.

Quellen:

- Deutscher Bildungsrat (1972). Empfehlungen der Bildungskommission, Strukturplan für das Bildungswesen. Stuttgart: Klett.
- Baumert, J., Cortina, K. S. & Leschinsky, A. (2003). Grundlegende Entwicklungen und Strukturprobleme im allgemein bildenden Schulwesen. In K. S. Cortina, J. Baumert, A. Leschinsky, K. U. Mayer & L. Trommer (Hrsg.), Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick (S. 52–147). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Köller, O. (2003). Gesamtschule – Erweiterung statt Alternative. In K. S. Cortina, J. Baumert, A. Leschinsky, K. U. Mayer & L. Trommer (Hrsg.), Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick (S. 458–486). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Köller, O. & Trautwein U. (2003). Die Entwicklung des Sekundarschulsystems in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. In O. Köller & U. Trautwein (Hrsg.), Schulqualität und Schülerleistung. Evaluationsstudie über innovative Schulentwicklung an fünf hessischen Gesamtschulen (S. 17–24). Weinheim: Juventa.
- Maaz, K., Baethge, M., Brugger, P., Füssel, H.-P., Kühne, S., Rauschenbach, T., Rockmann, U. & Wolter, A. = Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016). Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung und Migration. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

GEBEN



Bildungsministerin Anja Karliczek eröffnete die achte Fachtagung von Bildung & Begabung.

FACHTAGUNG PERSPEKTIVE BEGABUNG #PB19

Welche Unterstützung brauchen Jugendliche, um eine gute Entscheidung für ihre Ausbildung zu treffen? Wie kann man sie bei dieser Weichenstellung für ihre Zukunft professionell begleiten? Antworten lieferte die Fachtagung „Perspektive Begabung“ (#pb19) zum Thema berufliche Orientierung. Bei der Tagung am 21. Mai 2019 in Köln nahmen Forschende, Lehrkräfte sowie Expertinnen und Experten die Berufsorientierung in den Blick, sprachen über neue wissenschaftliche Erkenntnisse und gaben Best-Practice-Einblicke.



An den zahlreichen Infoständen konnten sich die Tagungsteilnehmenden über innovative Programme zur Berufsorientierung informieren.

Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung, betonte zum Auftakt der Tagung: „Heute haben Jugendliche nach ihrer Schulzeit so gute berufliche Chancen wie schon lange nicht mehr. Unsere Wirtschaft sucht qualifizierten Nachwuchs – sowohl Auszubildende als auch Studierende. Beide Optionen bieten attraktive Entwicklungsmöglichkeiten. Gerade weil jungen Menschen zahlreiche Wege offenstehen, kommt es darauf an, dass sie den Weg einschlagen, der zu ihnen und ihren Talenten passt. Nur dann haben sie Spaß an der Arbeit und erbringen gute Leistungen.“

Entsprechend erklärte in ihrer Begrüßung Bildung & Begabung-Geschäftsführerin Elke Völmicke: „Wir müssen jungen Menschen ermöglichen, ihre Talente zu entdecken, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und berufliche Anschlussoptionen zu erkennen. Das sind zentral wichtige Aufgaben, der sich alle Schulformen stellen müssen.“ Ausgehend von der Leitfrage, wie man Jugendliche bei ihrer beruflichen Orientierung bestmöglich unterstützen kann, bot die Fachtagung Forschenden, Lehrkräften sowie Expertinnen und Experten ein Forum für Information, Austausch und Vernetzung.

Weg von der linearen Berufsorientierung hin zu offenen Systemen

So diskutierten im Eröffnungstalk Bundesministerin Karliczek, Tobias Lohmann (Sprecher der Geschäftsführung des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft), Heinz-Peter Meidinger (Präsident des Deutschen Lehrerverbands) und Margrit Stamm (Professorin em. an der Universität Fribourg), wie berufliche Bildung zukünftig gestaltet werden sollte. Dabei wurde deutlich, dass vor allem das Zusammenspiel zwischen Schule, Wirtschaft und Wissenschaft besser werden muss, damit Jugendliche fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft treffen können. Markus Neuenschwander, Professor an der Pädagogischen Hochschule FHNW, griff in seinem Vortrag die Frage nach dem Einfluss von Schule und Eltern auf den Berufswahlprozess von Jugendlichen auf und erläuterte, welche Schlussfolgerungen Bildungsverwaltungen, Schulleitungen und Lehrkräfte daraus ziehen können. Insbesondere betonte er die Wirksamkeit von Mentoring- und Patenschaftsprogrammen.



Bis auf den letzten Platz gefüllt: der Maternussaal in Köln.

Guido Kirst, Leiter Programmstelle Berufsorientierung beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn, skizzierte in seinem Vortrag einen Berufsorientierungs-Ansatz, der die Persönlichkeit in den Mittelpunkt rückt. Die Schule spiele bisher für Jugendliche kaum eine Rolle, wenn es um berufliche Orientierung gehe, so Kirst. Wichtig seien daher durchdachte Konzepte, die die Lehrkräfte systematisch für die Beratung von Schülerinnen und Schülern schulen.

Wer sind die Talente von morgen?

Wie sich die rasche Veränderung der Arbeitswelt auf die Berufsorientierung von Jugendlichen auswirkt, erörterte in ihrem Vortrag Steffi Burkhart, Trainerin, Bloggerin und Unternehmensberaterin für Zukunftsentwicklungen: Die Digitalisierung würde dazu führen, dass rund zwei Drittel der Jobs, in denen die „Generation Z“ zukünftig arbeiten wird, heute noch gar nicht existieren. Daher bräuchten Jugendliche die richtigen Fähigkeiten, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein. Gefragt seien Teamwork, Kreativität, soziale Intelligenz, Selbstkompetenz und digitale Kompetenzen.

Krönender Abschluss der Tagung war der Auftritt von Absolventinnen und Absolventen der Vorbilder- und TalentAkademien von Bildung & Begabung, die zusammen mit Musiker und „The Voice“- Kandidat Darius Zander einen Song darboten, den sie im Laufe des Tages selbst geschrieben hatten.

Weitere Informationen unter:

www.bildung-und-begabung.de/doku-pb19



„The Voice“-Kandidat Darius Zander schrieb mit Jugendlichen aus den Akademieprogrammen einen neuen Song.

„BERUFSORIENTIERUNG DARF KEINE

EINMALMASSNAHME SEIN“

31



Weiß, wie die Arbeitswelt tickt: Tobias Lohmann vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft.

Als Sprecher der Geschäftsführung des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft weiß Tobias Lohmann, welche Anforderungen heutzutage von der modernen Arbeitswelt an junge Menschen gestellt werden. Seine Empfehlung: Eltern, Schule und Unternehmen müssen zusammenarbeiten, um Jugendlichen auf ihrem beruflichen Lebensweg Orientierung zu geben.

„Flexibilität und Veränderungsbereitschaft sind ein Teil der beruflichen Zukunft“

32 Viele Schülerinnen und Schüler sind angesichts der vielen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten offenbar überfordert. Wie kann man ihnen Orientierung geben?

Tobias Lohmann In Anbetracht von mehr als 320 anerkannten Berufsbildern und 19.000 Studiengängen ist es heute eine Herkulesleistung, Orientierung zu geben. Studien zeigen, dass es mit der Berufsorientierung immer schwieriger wird. Ein guter Startpunkt ist immer die Beratung durch die Arbeitsagenturen, im Informationszentrum für Berufsbildung. Aber auch in den Schulen sollten Berufsorientierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Wichtig ist dabei, sich nicht nur auf die Schüler zu fokussieren, sondern auch die Eltern und natürlich auch die Lehrer miteinzubinden. Lehrer müssen mittlerweile in den Schulen so zahlreiche Aufgaben übernehmen, dass wir sie beim Thema Berufswahl und Berufsorientierung nicht alleine lassen dürfen.

Ab welcher Klasse sollte man damit beginnen?

Lohmann Viele der Berufsbilder, die es heute gibt, gab es vor zehn Jahren noch nicht. Man sollte daher möglichst frühzeitig das Thema Berufsorientierung in der Schule auf die Agenda setzen. Wir plädieren dafür, ab der achten Klasse das Thema Berufswahlvorbereitung zu adressieren und die Schüler dann kontinuierlich zu beraten. Berufsorientierung darf keine Einmalmaßnahme sein.

Wie erkenne ich als Jugendlicher, welcher Beruf zu mir passen könnte?

Lohmann Wichtig finde ich, nicht ausschließlich auf die Interessen der Jugendlichen abzielen. Dann kommt man nämlich schnell an einen Punkt, wo es heißt: „Das muss Spaß machen.“ Wie wir aber alle wissen, ist der Spaß im Berufsleben auch endlich. Man sollte daher stärker auf Kompetenzen und Potenziale abzielen, auf Begabungen und soziale Kompetenzen wie Veränderungsfähigkeit, Flexibilität, Umgang mit Komplexität.

Warum sind diese Kompetenzen in der Arbeitswelt von morgen so wichtig?

Lohmann Die Entwicklungen in der Arbeitswelt sind rasant. Damit verändern sich Anforderungen an

Berufsprofile. Wir müssen daher junge Menschen darauf vorbereiten, dass Flexibilität und Veränderungsbereitschaft ein Teil der beruflichen Zukunft sind. Das sind Kompetenzen, die man auch gut in den Fächerkanon in den Schulen integrieren kann – was ja auch an vielen Schulen bereits passiert. Ich warne allerdings vor der einseitigen Fokussierung auf die MINT-Berufe. Das war sicherlich in der Vergangenheit sehr notwendig, wenn man sich die Engpassberufe in der Wirtschaft anguckt. Wir sollten aber ebenso die sozialen Kompetenzen adressieren – auch um Enttäuschungen zu vermeiden.

Sind diese Zukunfts-Skills für alle Berufe gleichermaßen wichtig? Warum braucht beispielsweise ein Bäcker mehr Kompetenzen als früher?

Lohmann Auch im Handwerk werden wir immer mehr digitale Elemente haben. Nehmen wir einen Beruf wie das Bäckerhandwerk: Das ist ohnehin eine Branche, die enorme Probleme hat, Nachwuchs zu finden. Das hat sicherlich auch etwas mit den Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen zu tun. Hier kann die Digitalisierung Vorteile bringen, wenn sie nämlich die Arbeitsbedingungen erleichtert. Es braucht aber eben auch Menschen, die moderne Backmaschinen bedienen und einstellen können. Von daher ist im Handwerk das Thema Digitalisierung ein großes Thema – und damit auch die schnelle Veränderung von Berufsbildern.

Gibt es weitere Beispiele?

Lohmann Kfz-Mechaniker ist immer noch der beliebteste Ausbildungsberuf. Da muss man sich schon die Frage stellen: Wie viel Zukunft hat dieser Beruf in der Form, wie er heute noch ausgeübt wird? Mit der Umstellung auf E-Mobilität werden ganz andere Kompetenzen gefragt sein. Auch hier hält also immer mehr digitale Technologie Einzug in die Branche. Damit stellt sich aber noch eine weitere Frage: Wenn junge Leute erstmal eine Berufsausbildung absolviert haben – wie lange sind die dabei erworbenen Kenntnisse denn überhaupt noch tragfähig, um im Berufsleben zu bestehen? An dieser Stelle sind also auch im Handwerk soziale Kompetenzen wie Veränderungsbereitschaft, dauerhafte Lernbereitschaft und Selbstlernkompetenz ein ganz wichtiges Element.



Tobias Lohmann mit Bildungsministerin Anja Karliczek bei der Fachtagung „Perspektive Begabung“.

Wie sieht es aus bei Jugendlichen, die nicht in Deutschland geboren sind und aufgrund von Sprachproblemen durch das Raster fallen? Wie kann man diese Gruppe gezielt fördern?

Lohmann Für Jugendliche, die nicht in Deutschland geboren wurden, ist die Berufswahl ein großes Thema. Die Quote von Jugendlichen ohne Berufsabschluss mit Migrationshintergrund liegt deutlich höher als bei Jugendlichen, die keinen Migrationshintergrund haben. Interessanterweise ist bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund aber auch der Wunsch zu studieren größer als bei jungen Menschen ohne Migrationshintergrund. Berufsorientierung in diesem Bereich ist also ein Handlungsfeld mit vielen Komponenten: Die Sprachlichkeit, besonders Fachsprachlichkeit, ist sicherlich ein Element.

Was sind weitere Komponenten?

Lohmann Ein zweiter wichtiger Punkt ist der kulturelle Hintergrund. Oftmals kommen diese Menschen aus einer Lernkultur und einem Bildungssystem, in dem eine duale Berufsausbildung nicht bekannt ist. Hier gilt es, nicht nur die Jugendlichen selbst zu adressieren, sondern auch deren Umfeld. Wir haben gute Erfahrungen gemacht mit sogenannten Elternmoderatoren. Dabei haben wir Jugendliche und ihre Eltern gemeinsam beraten, zusammen Betriebe besichtigt, das deutsche Berufsbildungssystem vorgestellt und die Wertigkeit einer Ausbildung gegenüber einem Studium hervorgehoben.

Das Interview mit Tobias Lohmann finden Sie auch als Video in unserem #pb19-Media-Pool:

www.bildung-und-begabung.de/doku-pb19



ESA-Astronaut Matthias Maurer hielt in diesem Jahr den Festvortrag bei der Preisverleihung des Bundeswettbewerbs Mathematik.

„ALS KIND HABE ICH MIR NICHT VORSTELLEN KÖNNEN, EINMAL

35

ASTRONAUT ZU WERDEN“

Als kleiner Junge wollte er Jetpilot werden. Heute trainiert er für den Flug ins All. Ein Gespräch mit ESA-Astronaut Matthias Maurer über Traumberufe, komplizierte Auswahlverfahren, die Bedeutung von Mathematik und Fremdsprachen in der Raumfahrt – und Helene Fischer.

Astronaut zu werden ist für viele Kinder ein Traum-beruf. Was wollten Sie werden, als Sie klein waren?

Matthias Maurer Als Kind habe ich mir nicht vorstellen können, einmal Astronaut zu werden. Ich habe zwar im Fernsehen mitverfolgt, wie Ulf Merbold als erster westdeutscher Astronaut mit dem Spaceshuttle in den Weltraum geflogen ist. Aber für mich war das zu weit weg. Ich stamme aus dem Nordsaarland, das war damals Tieffluggebiet der Amerikaner. Mein Traum war es deshalb, Düsenjetpilot zu werden.

Wie wurde aus dem Traum, Düsenjetpilot zu werden, der Plan, Astronaut zu werden?

Maurer Diese beiden Träume sind unabhängig voneinander, verbinden aber den Wunsch, die Erde von oben zu sehen und sie dadurch besser zu verstehen. Astronaut zu werden kann man heutzutage leider noch nicht planen. Das sollte aber niemanden davon abhalten, davon zu träumen.

Für viele Menschen bleibt der Astronautenberuf tatsächlich ein Kindheitstraum. Bei Ihnen aber hat es geklappt. Unter anderem haben Sie sich gegen rund 8.500 Mitbewerber durchgesetzt. Wie haben Sie das geschafft?

Maurer Als die Europäische Weltraumagentur ESA im Jahr 2008 Astronauten gesucht hat, war für mich sofort klar: Das passt zu mir, das ist genau

mein Ding. Raumfahrt verbindet für mich Teamwork, Wissenschaft, Spitzentechnik und internationales Arbeiten. Mit etwas Glück habe ich mich damals im Aufnahmeverfahren durchsetzen können. Das war auch der schwierigste Teil. Astronaut zu sein ist dagegen leichter. Das Schöne ist: Sobald man ausgewählt ist, gibt es ein Ausbildungsteam, das maßgeschneidert die Ausbildung gestaltet. Wenn ich etwas nicht verstehe, wird es mir zwei- oder dreimal erklärt. Das ist ein Luxus, den das normale Bildungssystem hierzulande nicht leisten kann – das wäre viel zu personalintensiv.

Ingenieurwissenschaften, Chemie, Physik ...: Wer Astronaut werden möchte, muss sich in einer Vielzahl von Disziplinen auskennen. Welche Rolle spielen dabei Mathe-Kenntnisse?

Maurer Zum Glück müssen wir als Astronauten keine mathematischen Beweise führen. Die Mathematik war aber ganz wichtig in den Ursprüngen der Raumfahrt. Damals wusste man noch nicht, was beim Eintritt in die Atmosphäre genau passiert, wie man die Flugbahn eines Raumschiffes genau berechnet. Zu Beginn der 1960er-Jahre, als die Computer gerade erst entstanden, hatte man menschliche Computer – also Mathematiker. Mathematik ist also die Grundlage dafür, dass wir Raumfahrt machen können.

Sie sprechen mehrere Sprachen – unter anderem Englisch, Spanisch und Russisch. Warum ist es wichtig, als Astronaut so viele Fremdsprachen zu beherrschen?

36 Maurer Wir fliegen zurzeit mit russischen Raumkapseln – und die Anleitung dafür ist natürlich auch in Russisch. Jeder Astronaut, der mit einer Sojus-Rakete fliegt, muss deshalb ein Mindestniveau in dieser Sprache haben. Gleichzeitig versuchen wir, eine Kooperation mit China in Gang zu setzen. Daher lerne ich auch Chinesisch und bin einer von nur zwei ausländischen Astronauten, die bisher in China zusammen mit chinesischen Raumfahrern trainieren durften. Mein Chinesisch ist noch ausbaufähig, aber für ein Überlebenstraining reicht es.

Was lernt man sonst noch in der Astronauten-Ausbildung?

Maurer Den Umgang mit der Schwerkraft und Schwerelosigkeit zum Beispiel. Hier auf der Erde wiege ich 75 Kilo – auf dem Mond würde ich aber nur zwölfteinhalb Kilo wiegen. Das macht das Arbeiten auf dem Mond komplizierter. Deswegen versuchen wir, in unserer neuen Mondtrainingsanlage ein System aufzubauen, das uns ähnlich wie der über die Bühne schwebenden Helene Fischer erlaubt, an Seilen zu hängen und dadurch weniger zu wiegen. Richtig schweben werden wir aber im Mondtraining nicht.

Und wann soll es dann ins All gehen?

Maurer Ich hoffe, dass es 2021 klappt. Als Europäer haben wir aber immer nur einen Flug pro Jahr. Wir sind sieben Personen in unserem Team und jeder hofft natürlich, der Nächste zu sein.

Was würden Sie denjenigen raten, die auch von einer Laufbahn als Raumfahrer träumen?

Maurer Ich habe mich zwar gegen Tausende Mitkandidaten durchgesetzt. Das heißt aber nicht, dass die anderen Bewerber nicht auch geeignet gewesen wären. Im Gegenteil: Ich würde sogar behaupten, dass alle gute Astronauten geworden wären. Die Ausbildung nach dem Auswahlverfahren macht den Unterschied. Solange man gesund ist, zwei Arme und zwei Beine hat, kann man in den Weltraum fliegen. Der Hauptgrund, warum bisher noch nicht viel mehr Menschen ins All gestartet sind, sind die hohen Kosten. Wir fliegen mit Raketen, die nur ein einziges Mal verwendet werden können. Das ist ein bisschen so, als wenn ich in ein Flugzeug steigen würde, nach Mallorca in die Sommerferien reise und dann das Flugzeug wegschmeiße. In der Zukunft, wenn die Raumfahrt bezahlbarer wird, werden viel mehr Menschen in den Weltraum fliegen. Daher möchte ich jedem raten, der selbst davon träumt, Astronaut zu werden, zunächst eine gute Ausbildung abzuschließen und das zu tun, was einem Spaß und Freude bereitet. Falls es dann wieder eine Astronautenauswahl gibt, sollte man versuchen, sich den Traum zu erfüllen – aber nicht zu enttäuscht sein, wenn einem das Quäntchen Glück bei der Auswahl fehlt.



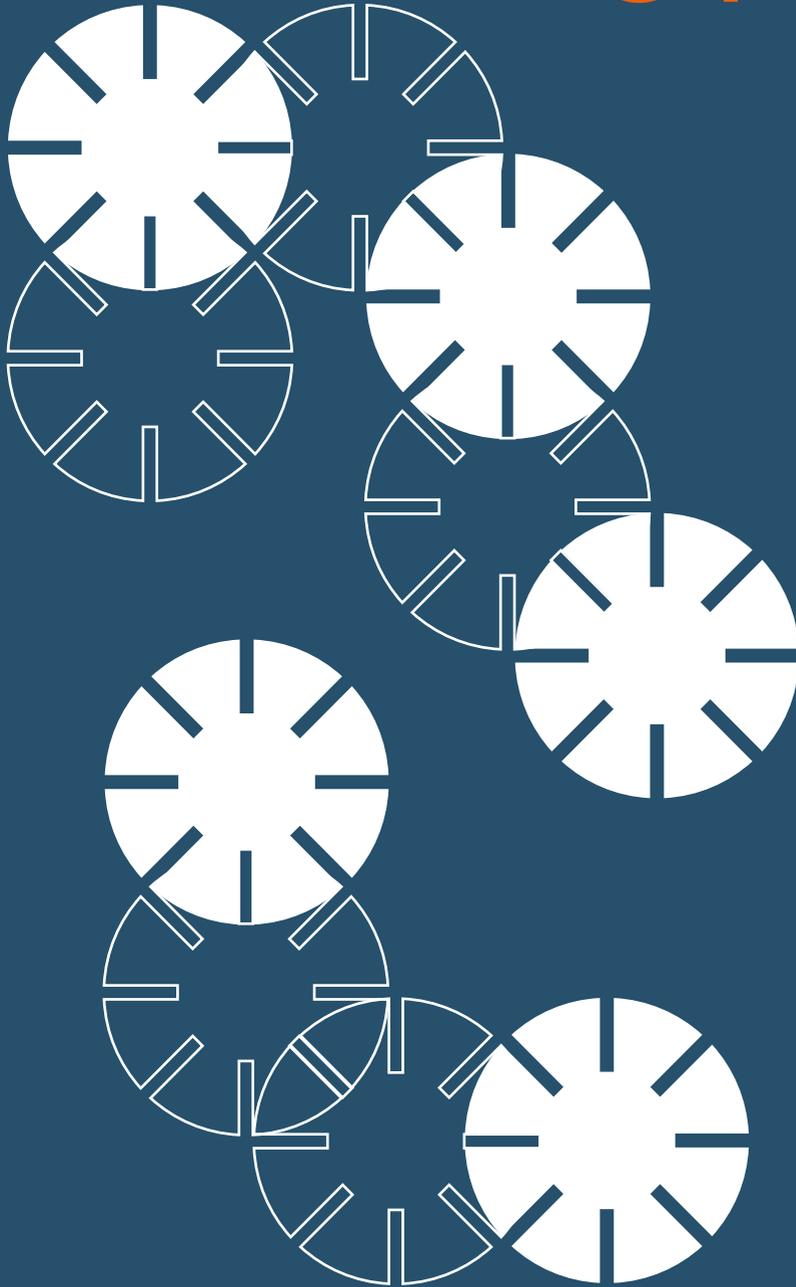
Bereit für das große Abenteuer: Matthias Maurer soll 2021 ins All fliegen.

ZAHLEN

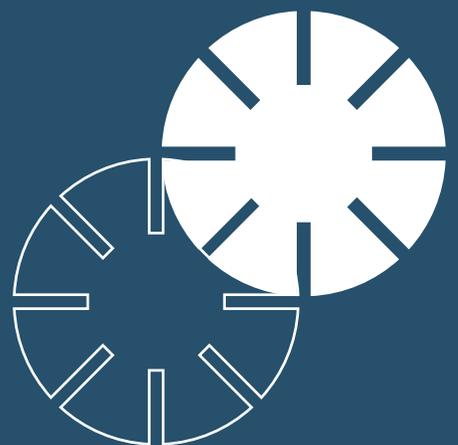
UND

PROJEKTE

37



2018



DEUTSCHE SCHÜLERAKADEMIE

38 **Die Deutsche SchülerAkademie (DSA) richtet sich an besonders leistungsstarke und motivierte Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler. Die Akademien finden deutschlandweit in den Sommerferien statt und bieten den Jugendlichen einen Blick über den Horizont der bisherigen Lebens- und Erfahrungswelt hinaus. Die Schülerinnen und Schüler werden auf der Akademie intellektuell, kreativ und sozial herausgefordert, begegnen Gleichgesinnten und werden zum interdisziplinären Denken und Arbeiten ermutigt. In den 16 Akademietagen besuchen alle Teilnehmenden einen von sechs Kursen und erarbeiten anspruchsvolle Themen auf wissenschaftlichem Niveau. Neben der Arbeit in den Kursen erwartet die Jugendlichen ein vielfältiges, kursübergreifendes Angebot, das sie größtenteils selbst gestalten: Diskussionen, Sport, Theater, Sprachkurse, Vorträge oder Exkursionen. Eine zentrale Rolle spielt die Musik.**

→ ZIELGRUPPE

Besonders leistungsfähige und motivierte junge Menschen der gymnasialen Oberstufe in Deutschland bzw. deutschen Auslandsschulen. Die Schülerinnen und Schüler werden von ihrer Schule oder aufgrund einer erfolgreichen Teilnahme an einem einschlägigen Schülerwettbewerb vorgeschlagen oder können sich selbst bewerben.

→ TEILNEHMENDE (2018)

1.010 Schülerinnen und Schüler nahmen an einer Akademie der DSA oder einer ihrer Partnerprogramme teil.

→ PARTNER (2018)

- › BASF SE
- › Christine Diek-Stiftung
- › Edith und Carl Otto Weise Stiftung
- › Fonds der Chemischen Industrie
- › Johs. Kölln Stiftung
- › Linamar Forging Holding GmbH
- › Reuter'sche Stiftung
- › Sondervermögen Bein

Weiterhin tragen zahlreiche private Förderer und Spender zum Gelingen der Akademien bei.

→ „MOMENT DES JAHRES“

Das Plenum am Morgen ist der erste Programmpunkt eines jeden Akademietages, um alle Teilnehmenden zusammenzubringen und den Tagesablauf zu planen. In Torgelow wurde die Moderation der Versammlung erstmals in die Hand der Jugendlichen selbst gegeben, was sich als voller Erfolg und besonderes Highlight der Akademie herauskristallisierte: „Die Schülerin, die sich für die Moderation bereit erklärt hatte, ist unglaublich in dieser Rolle aufgegangen und hat die halbe Stunde wahnsinnig gut vorbereitet, strukturiert und moderiert. Gerade die Selbstständigkeit und Verantwortung haben mich nachhaltig beeindruckt“, berichtete uns der Akademieleiter.



→ WUSSTEN SIE ...

... dass die Deutsche SchülerAkademie 2018 ihr 30-jähriges Bestehen feierte? Seit der ersten Schüler-Akademie im Jahr 1988 haben über 17.000 Jugendliche an dem Programm teilgenommen.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Ulrike Leikhof

(02 28) 9 59 15-70

info@deutsche-schuelerakademie.de

www.deutsche-schuelerakademie.de

JUNIORAKADEMIE NEUERBURG

In der JuniorAkademie (JA) Neuerburg kommen besonders motivierte und leistungsfähige Jugendliche der Sekundarstufe I zusammen, die ihre Interessen und Fähigkeiten über den Schulstoff hinaus erweitern möchten. Als konzeptionelles Vorbild dient die Deutsche Schüler-Akademie (DSA), die Bildung & Begabung seit 1988 für Oberstufenschüler anbietet. In vier unterschiedlichen Kursen erarbeiten die Jugendlichen interdisziplinäre Themen aus den Bereichen Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften – alles auf universitärem Niveau. Neben der fachlichen Arbeit spielt die soziale Komponente eine große Rolle: Beim gemeinsamen Leben und Lernen entstehen auch viele neue Freundschaften. Die freie Zeit zwischen den Kursen gestalten die Teilnehmenden gemeinsam mit Aktivitäten wie Sport, Theater oder Musik.

→ ZIELGRUPPE

Leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I.

→ TEILNEHMENDE (2018)

64 Schülerinnen und Schüler nahmen an der JA Neuerburg teil.

→ PARTNER (2018)

- › Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz
- › BASF SE
- › Bittmann-Stiftung
- › Christine Diek-Stiftung
- › Fonds der Chemischen Industrie
- › Johs. Kölln Stiftung
- › Reuter'sche Stiftung
- › Stiftung PfalzMetall

Weiterhin tragen zahlreiche private Förderer und Spender zum Gelingen der Akademien bei.

→ „MOMENT DES JAHRES“

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr ein Theaterstück zum Thema „Rotkäppchen“, das die Theatergruppe eigenständig als Überraschung einstudiert hatte. Aufgeführt und der Öffentlichkeit präsentiert wurde das modern interpretierte

Rotkäppchen-Stück während des Abschlusskonzerts. Die Inszenierung war ein voller Erfolg und begeisterte zusammen mit den musikalischen Beiträgen des Konzerts das Publikum.

39



→ WUSSTEN SIE ...

... dass es die JuniorAkademie außer in Rheinland-Pfalz in weiteren neun Bundesländern gibt? Insgesamt fanden 2018 deutschlandweit 15 Junior-Akademien statt, an denen 825 Schülerinnen und Schüler teilnahmen.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Dorothea Brandt

(02 28) 9 59 15-42

dorothea.brandt@deutsche-schuelerakademie.de

www.deutsche-juniorakademien.de/rp

TALENTAKADEMIE

40 **In der TalentAkademie (TA) können interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe aller Schulformen aus ganz Deutschland an ihren persönlichen Stärken arbeiten. In den Sommerferien bietet die zweiwöchige Akademie den Jugendlichen die Möglichkeit, sich vielseitig auszuprobieren. In Projekten wie Design, Radioproduktion oder Medizin arbeiten die Teilnehmenden theoretisch und praktisch an spannenden Themen. Hinzu kommen zahlreiche Angebote wie Exkursionen, Musik, Sport oder Kunst, die die Jugendlichen selbst gestalten, um so voneinander zu lernen. Durch die schulformübergreifende Zusammensetzung und die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen erfahren diese, dass verschiedene Stärken wichtig sind und Biografien sich sinnvoll ergänzen.**

→ ZIELGRUPPE

Jugendliche aller Schulformen der Klassen 8 und 9 aus ganz Deutschland.

→ PROJEKTE

- Projekt 1: „Theater“
- Projekt 2: „Produktdesign“
- Projekt 3: „Musikproduktion“
- Projekt 4: „Psychologie“

→ TEILNEHMENDE (2018)

48 Jugendliche

→ PARTNER (2018)

› BNP Paris Paribas Stiftung (Folgewochenenden)

→ „MOMENT DES JAHRES“

Für Gänsehautmomente sorgte 2018 in Rangsdorf die musikalische Gestaltung der Abschlusspräsentation am letzten Akademietag durch die Jugendlichen. Auch weil es dieses Mal besonders gut gelang, Teilnehmenden mit und ohne musikalische Vorerfahrung gleichermaßen eine Bühne zu bieten. Die betreuende Musikerin hatte während der Akademie darauf geachtet, dass die Rollen getauscht wurden und sich die Jugendlichen an Instrumenten versuchen konnten, die neu für sie waren.

Das wurde in der Präsentation sehr schön deutlich. Ein besonderer Moment war zudem die Aufführung eines von den Schülerinnen und Schülern des Theaterprojekts auf der Akademie selbst geschriebenen Stückes zum Thema Zukunft. Es setzte sich aus Texten der Jugendlichen und einer Bewegungsperformance zusammen und berührte die anwesenden Eltern und Gäste sehr.



→ WUSSTEN SIE ...

... dass der TA-Standort Rangsdorf auch als „Berlins vergessener Flughafen“ bezeichnet wird? Das heutige Gelände der Seeschule Rangsdorf wurde in den 1930er-Jahren als Reichssportflughafen eröffnet. Zur Seeschule Rangsdorf als Gymnasium mit Internat wurde es vor 15 Jahren umfunktioniert und dient so auch als attraktiver und weitläufiger Standort für die TalentAkademie.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Ulrike Leikhof

(02 28) 9 59 15-70

ulrike.leikhof@bildung-und-begabung.de

www.bildung-und-begabung.de/talentakademie

www.vorbildernetz.de

VORBILDERAKADEMIE

Bei der VorbilderAkademie (VA) kommen motivierte Jugendliche aus ganz Deutschland mit Migrations- oder Fluchthintergrund zusammen. Während der achttägigen Ferienakademien machen die jungen Menschen viele neue Erfahrungen, sie werden sich der eigenen Stärken bewusst und erhalten Inspirationen für ihre persönliche Weiterentwicklung und ihren Bildungsweg. Auf der VorbilderAkademie treffen die Schülerinnen und Schüler auf interessante Persönlichkeiten, die oft selbst über einen Migrationshintergrund verfügen, ihnen Perspektiven aufzeigen und sie in ihrer Zukunftsplanung unterstützen. Unterschiedliche Kurse und ein Campustag an einer Universität bieten den Teilnehmenden einen Blick über den Tellerrand hinaus. In Workshops haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Interessen an andere weiterzugeben und sich in unterschiedlichen Disziplinen auszuprobieren – von Fußball über Zeichnen und Fremdsprachen bis Tanzen.

→ ZIELGRUPPE

Jugendliche mit Migrationshintergrund aller Schulformen der Klassen 9 und 10 bzw. entsprechender Vorbereitungsklassen aus

- › Nordrhein-Westfalen (VA Metropole Ruhr)
- › Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen oder Schleswig-Holstein (VA Nord)
- › Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen (VA Mitte)
- › Bayern und Baden-Württemberg (VA Süd)

→ TEILNEHMENDE (2018)

- › VA Metropole Ruhr: 45 Jugendliche aus 21 Ländern
- › VA Nord: 36 Jugendliche aus 14 Ländern
- › VA Mitte: 42 Jugendliche aus 20 Ländern
- › VA Süd: 35 Jugendliche aus 17 Ländern

→ PARTNER (2018)

- › RAG-Stiftung (VA Metropole Ruhr)
- › Stiftung Mercator (VA Metropole Ruhr)
- › Stiftung Accanto (VA Nord)

- › Stiftung Pro Donare (VA Nord)
- › Reinhard Frank-Stiftung (VA Nord)
- › Infineon (VA Süd)

41

→ „MOMENT DES JAHRES“

Die Teilnehmenden der VA Metropole Ruhr machten ihre selbst organisierten Workshops zum Akademie-Highlight. Durch das besondere Engagement und die Ideenvielfalt der Jugendlichen kamen täglich mehrere Workshops zustande – unter anderem zu Mathe, Colorsplash, Handschrift, Yoga, Parcours, Fremdsprachen, Songs schreiben, Klavier, Kung-Fu, Comedy, Kunst und Volleyball. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten so die Akademie mit. Sie probierten sich in unterschiedlichen Disziplinen aus und wurden selbst zu Vorbildern, die anderen etwas zeigen und beibringen können.



→ WUSSTEN SIE ...

... welche fünf Geschmacksrichtungen der Mensch wahrnehmen kann? Die Antwort lautet: salzig, sauer, bitter, süß und umami. Dies war eine von vielen Erkenntnissen, mit denen sich der Kurs „Neurowissenschaften“ auf der VA Metropole Ruhr 2018 beschäftigte.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Ulrike Leikhof

(02 28) 9 59 15-70

ulrike.leikhof@bildung-und-begabung.de

www.bildung-und-begabung.de/vorbilderakademie

www.vorbildernetz.de

BUNDESWETTBEWERB MATHEMATIK

42 **Der Bundeswettbewerb Mathematik (BWM) ist ein Instrument zur Findung und Förderung mathematisch besonders befähigter Jugendlicher. Er besteht aus drei Runden. In den ersten beiden Runden erhalten die Teilnehmenden vier Aufgaben aus Geometrie, Kombinatorik, Zahlentheorie und Algebra, die innerhalb von zwei Monaten selbstständig gelöst und schriftlich ausgearbeitet werden. Wer in der zweiten Runde einen ersten Preis erhält, hat die Chance, die Jury in der Finalrunde bei einem Fachgespräch zu überzeugen. Die Bundessiegerinnen und Bundessieger werden zu Beginn ihres Studiums in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen und vom Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn zu einem vierwöchigen Gastaufenthalt eingeladen. Darüber hinaus erhalten sie eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft in der Deutschen Mathematiker-Vereinigung.**

→ ZIELGRUPPE

Die erste Runde des BWM steht allen Jugendlichen an Schulen offen, die zur Hochschulreife führen. Der Wettbewerb ist nicht auf bestimmte Klassenstufen beschränkt. Aufgrund des hohen Anforderungsniveaus besucht allerdings gut die Hälfte der Teilnehmenden bereits die Oberstufe.

→ TEILNEHMENDE (2018)

1. Runde	2. Runde	3. Runde
1.370	255	48

Zwei Schülerinnen und zehn Schüler wurden Bundessieger:

- > Christoph Börger, Wentorf bei Hamburg ***
- > Maximilian Hauck, Alzey
- > Maximilian Keßler, Esplugues de Llobregat, Spanien
- > Josua Kugler, Eppingen
- > Anna Luchnikova, Freiburg
- > Maria Matthis, Lübeck
- > Theo Müller, Berlin **
- > Michael Schmalian, Karlsruhe ***
- > Simon Seidenschwarz, München **

> Julian Völlmecke, Porta Westfalica

> Jonas Walter, Rostock ***

> Melvin Weiß, Netphen **

, * = mehrmaliger Bundessieg

→ PARTNER (2018)

- > Arbeitgeberverband Gesamtmetall
- > Talanx AG
- > Cornelsen Verlag GmbH
- > Carl Zeiss AG
- > Investitionsbank des Landes Brandenburg
- > Stadtparkasse Wuppertal
- > Texas Instruments Deutschland GmbH

→ „MOMENT DES JAHRES“

Beeindruckende Einblicke in den Astronauten-Alltag lieferte ESA-Astronaut Matthias Maurer in seinem Festvortrag bei der Bundessieger-Preisverleihung. (Siehe auch Interview auf S. 34–36)

→ WUSSTEN SIE ...

... dass rund 150 ehrenamtliche Korrektorinnen und Korrektoren an der Korrektur der ersten Runde beteiligt sind? Zunächst erhält jeder Erstkorrektor ungefähr zehn Arbeiten, die er korrigiert und mit einem Prämierungsvorschlag versieht. Danach gehen die Arbeiten an die besonders erfahrenen Zweitkorrektoren. Sie erhalten Arbeiten von fünf bis acht Erstkorrektoren, die sie erneut vollständig durcharbeiten. Zum Abschluss findet die Drittkorrektur statt, bei der über die endgültigen Bewertungen und Preise der Arbeiten entschieden wird. Die gesamte Korrekturzeit beträgt in jeder Runde gut zwei Monate.

→ ANSPRECHPARTNER

Patrick Bauermann

(02 28) 9 59 15-20

info@bundeswettbewerb-mathematik.de

www.bundeswettbewerb-mathematik.de

MATHEMATIK-OLYMPIADE IN DEUTSCHLAND

Die Mathematik-Olympiade (MO) erreicht jährlich rund 200.000 Schülerinnen und Schüler und startet zum Schuljahresbeginn mit einer Hausaufgabenrunde. In der folgenden Regional- und Landesrunde treten Olympioniken der Klassenstufen 3 bis 13 in mehrstündigen Klausuren gegeneinander an. Das Niveau der anspruchsvollen Aufgaben ist dabei jeweils an die Klassenstufe der Teilnehmenden angepasst. Während die MO in der Grundschule den Spaß an der Mathematik weckt, geht es bei den älteren Teilnehmenden darum, zur Kreativität im Umgang mit komplexen mathematischen Problemen anzuregen und mathematische Fähigkeiten zu festigen. Zum Wettbewerbsfinale der Bundesrunde treffen die 200 Besten ab Klasse 8 aus allen Ländern aufeinander: Hier stellen sie ihr mathematisches Können in zwei viereinhalbstündigen Klausuren unter Beweis und kämpfen um Gold-, Silber- und Bronzemedailles.

→ ZIELGRUPPE

Der Wettbewerb richtet sich an mathematikbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 13.

→ TEILNEHMENDE (2017/2018)

Die MO startete im Sommer 2017 mit etwa 185.000 Teilnehmenden in die erste Runde. An der Finalrunde im Juni 2018 nahmen Teams aus allen Bundesländern mit jeweils bis zu 15 Jugendlichen teil. Neben 192 Schülerinnen und Schülern aus Deutschland zählten auch fünf Teilnehmende aus deutschen Auslandsschulen zu den Gästen der Bundesrunde in Würzburg. 28 Finalisten wurden mit einer Silbermedaille und 38 mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Jeweils eine der zwölf Goldmedailles sicherten sich:

- > Ole Gabsdil, Klasse 8, Saarland
- > Christian Noaghiu, Klasse 8, Bayern
- > Finnley Paoletta, Klasse 8, Schleswig-Holstein
- > David Schmitz, Klasse 8, Hessen
- > Lennart Christian Grabbel, Klasse 9, Hamburg
- > Johann Kretzschmar, Klasse 9, Sachsen
- > Laurens Peter, Klasse 9, Hessen
- > Tobias Bauer, Klasse 10, Bayern
- > Jonah Grotelüschen, Klasse 10, Niedersachsen
- > Tobias Messer, Klasse 10, Sachsen
- > Jonas Walter, Klasse 11, Mecklenburg-Vorpommern
- > Lars Becker, Klasse 12, Hessen

→ PARTNER (2018)

- > Hector Stiftung II
- > AMPLITUDE Capital
- > d-fine

→ „MOMENT DES JAHRES“

Kurzer Schreckensmoment bei der Bundesrunde 2018 in Würzburg: Die gebuchte Unterkunft für rund 200 Teilnehmende und Gäste konnte wegen kurzfristiger Baumaßnahmen nicht bezogen werden. Doch das Organisationsteam setzte alle Hebel in Bewegung und fand schnell eine neue Bleibe. Angesichts der vielen Betroffenen und kurzen Zeit eine große Leistung. Aus diesem Anlass: Allen Organisatoren der Bundesrunden ein herzliches Dankeschön für ihren stets unermüdlichen Einsatz.



→ WUSSTEN SIE ...

... dass hinter den Kulissen der Mathematik-Olympiade eine Vielzahl ehrenamtlich engagierter Menschen aus Universität, Schule und Wirtschaft steht? Ein 59-köpfiges Aufgabenteam erarbeitet für jeden Wettbewerbslauf rund 150 Aufgaben und Lösungen. 25 Beauftragte in den Ländern planen, organisieren und korrigieren mit zahlreichen Helfern die ersten drei Runden des Wettbewerbs. Rund 200 Korrektoren, Koordinatoren, Organisatoren und Jurymitglieder stehen hinter jeder Bundesrunde.

→ ANSPRECHPARTNER

Patrick Bauermann

(02 28) 9 59 15-25

mo@mathe-wettbewerb.de

www.mathe-wettbewerb.de/mo

JUGEND TRAINIERT MATHEMATIK

44 **Jugend trainiert Mathematik (JuMa) ist eine bundesweite Fördermaßnahme für mathematisch interessierte und begabte Jugendliche. Das Programm unterstützt Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe bei der Entwicklung ihres mathematischen Talents und führt sie kontinuierlich an das Niveau des Bundeswettbewerbs Mathematik (BWM) und der Mathematik-Olympiade (MO) in den höheren Stufen heran. Für die Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufe gibt es einen Korrespondenzzirkel. Sie erhalten regelmäßig Briefe, die sich mit einem speziellen mathematischen Thema befassen, sowie weiterführende Studienaufträge und Aufgaben, die sie ihrem Mentor einreichen. Ab der 8. Klasse werden zudem zweimal jährlich JuMa-Seminare durchgeführt. Jugendliche haben hier die Chance, mathematisches Basiswissen, Heuristik und vielfältige Lösungsstrategien zu erlernen, die im Schulunterricht häufig kein Thema sind.**

→ ZIELGRUPPE

Mathematikbegeisterte und -begabte Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10.

→ TEILNEHMENDE (2018)

Über einen Bundesländer-Verteilungsschlüssel werden 250 Teilnehmende jährlich für JuMa ausgewählt. Die Teilnehmenden aus Klasse 7 werden auf Vorschlag der Landesbeauftragten für die Mathematik-Olympiade in Absprache mit den Verantwortlichen für weitere Mathematikförderprojekte eingeladen. Die Teilnehmenden aus den Klassen 8, 9 und 10 qualifizieren sich auf der Grundlage ihrer Leistungen im vorangegangenen JuMa-Durchlauf. Ein Quereinstieg ist in begründeten Ausnahmefällen möglich. Die Schüler der Klassen 7/8 machen hierbei 40 Prozent (100 Teilnehmende), die der Klasse 8/9 knapp 30 Prozent (70 Teilnehmende), die der Klasse 9/10 etwa 20 Prozent (50 Teilnehmende) und die Schüler der Klasse 10/11 gute 10 Prozent (30 Teilnehmende) aus.

→ PARTNER (2018)

› Arbeitgeberverband Gesamtmetall

→ „MOMENT DES JAHRES“

Zum ersten Mal nahm 2018 eine deutsche Delegation an der European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO) in Florenz teil. In zwei viereinhalbstündigen Klausuren grübelten die Teilnehmerinnen über Geometrie, Zahlentheorie, Kombinatorik und Algebra. Kerrin Bielser aus Hamburg konnte ihre Teilnahme mit 20 Punkten im Einzelwettbewerb und einer Bronzemedaille krönen.



→ WUSSTEN SIE ...

... dass 2018 von den 152 Preisträgerinnen und Preisträgern des Bundeswettbewerbs Mathematik ein Drittel und von den 75 Preisträgerinnen und Preisträgern der Mathematik-Olympiade sogar 70 Prozent mindestens ein Jahr durch JuMa gefördert wurden?

→ ANSPRECHPARTNER

Patrick Bauermann

(02 28) 9 59 15-24

info@bundeswettbewerb-mathematik.de

www.mathe-wettbewerbe.de/juma

INTERNATIONALE MATHEMATIK-OLYMPIADE

Die Internationale Mathematik-Olympiade (IMO) ist ein Klausurwettbewerb für Schülerinnen und Schüler, die Spaß daran haben, schwierige mathematische Aufgaben zu lösen. 1959 auf Initiative Rumäniens ins Leben gerufen, wird sie jährlich in einem anderen Land ausgetragen. Jugendliche aus rund 100 Ländern der Welt wetteifern um Edelmetall. 2018 kehrte die 59. IMO in ihr Geburtsland zurück. Wer es in das Team schafft, das Deutschland bei der IMO vertritt, entscheidet der Auswahlwettbewerb zur IMO, der die Teilnehmenden zugleich auf die Endrunde vorbereitet. Erfahrene Mathematiker vermitteln den Jugendlichen dabei notwendiges Fachwissen und machen sie mit wichtigen Lösungsstrategien vertraut.

→ ZIELGRUPPE

Preisträgerinnen und Preisträger der 2. Runde des Bundeswettbewerbs Mathematik (BWM), der Bundesrunde der Mathematik-Olympiade (MO) sowie Landessieger von „Jugend forscht“ (Fachgebiet Mathematik) qualifizieren sich für zwei Auswahlklausuren. Die 16 Besten von ihnen werden zu den fünf IMO-Vorbereitungsseminaren eingeladen. Im Laufe der Seminare werden weitere sieben Klausuren geschrieben. Die sechs Bestplatzierten bilden das deutsche IMO-Team.

→ TEILNEHMENDE (2018)

- > Alexander Armbruster (Unterhaching, Bayern)
- > Christoph Börger (Wentorf bei Hamburg, Schleswig-Holstein)
- > Christoph Fronhöfer (Landshut, Bayern)
- > Lukas Finn Groß (Essen, Nordrhein-Westfalen)
- > Jan Holstermann (Warendorf, Nordrhein-Westfalen)
- > Jonas Walter (Rostock, Mecklenburg-Vorpommern)

→ „MOMENT DES JAHRES“

Die Durststrecke ist beendet. Nach Lisa Sauermanns perfektem Ergebnis von 2011 konnte mit Jonas Walter endlich wieder ein deutscher Teilnehmer eine Goldmedaille erringen. 38 erreichte von 42 möglichen Punkten ließen ihn zu den acht Besten des Wettbewerbs gehören.

→ WUSSTEN SIE ...

... dass der Medallenspiegel der IMO online abrufbar ist? Unter „Resultate“ können Sie auf www.imo-official.org nachlesen, welches Land mathematisch die Nase vorn hat. Hier sehen Sie auch, dass die deutsche Delegation 2018 zwei Jubiläen feiern konnte, indem sie für bundesdeutsche Mannschaften die 50. Goldmedaille und die 100. Silbermedaille gewann.



→ ANSPRECHPARTNER

Patrick Bauermann

(02 28) 9 59 15-20

info@bundeswettbewerb-mathematik.de

www.mathe-wettbewerbe.de/imo

BUNDESWETTBEWERB FREMDSPRACHEN

46 **Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen (BWFS) richtet sich an Schülerinnen und Schüler und Auszubildende in ganz Deutschland. Der Wettbewerb setzt auf Mehrsprachigkeit, Kreativität und Spaß. Schülerteams sowie Gruppen aus berufsbildenden Schulen und Unternehmen produzieren fremdsprachige Videos, Hörspiele oder Theaterstücke und bewerben sich mit ihren kreativen Beiträgen. Einzelteilnehmende lösen in mehreren Runden schriftliche und mündliche Aufgaben.**

→ ZIELGRUPPE

Mit der Kategorie „TEAM“ fördert der Wettbewerb Jugendliche, die Fremdsprachenlernen auf neue Weise entdecken wollen: Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 10 von allgemeinbildenden Schulen („TEAM SCHULE“) und Auszubildende in Betrieben und Schulen („TEAM BERUF“). Die Teams sind in ihrer Sprachwahl frei. In der Kategorie „SOLO“ können Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 13 teilnehmen. Die jüngeren Teilnehmenden treten mit einer Fremdsprache an, die älteren in der Kategorie „SOLO Plus“ mit zwei oder mehr.

→ SPRACHENANGEBOT

Die acht Kernsprachen sind

- › Altgriechisch
- › Italienisch
- › Dänisch
- › Latein
- › Englisch
- › Russisch
- › Französisch
- › Spanisch

Ab Klasse 10 können die Teilnehmenden Sprachen aus dem erweiterten Sprachenangebot dazuwählen:

- › Chinesisch
- › Portugiesisch
- › Japanisch
- › Tschechisch
- › Niederländisch
- › Türkisch
- › Polnisch

In der Kategorie „TEAM BERUF“ können die Teams alle Fremdsprachen außer Deutsch sowie Kunst- und Plansprachen wie zum Beispiel Esperanto wählen.

→ TEILNEHMENDE (2018)

- › SOLO: 3.600
- › SOLO Plus: 409
- › TEAM SCHULE: 1.334 Teams
- › TEAM BERUF: 98 Teams

→ PARTNER (2018)

- › Klett
- › Land Mecklenburg-Vorpommern (für das Sprachenfest)
- › Stiftung Hübner und Kennedy

→ „MOMENT DES JAHRES“

Einen ganz besonderen Preis gab es bei den beiden Finals von „SOLO Plus“ und „TEAM BERUF“. Je zwei Teilnehmende gewannen hier Kurzstipendien für Sommerkurse in Oxford oder Cambridge, gestiftet von der Stiftung Hübner und Kennedy. Die vier Glücklichen können damit eine der weltweit besten Universitäten kennenlernen und ihre Sprachkenntnisse ausbauen.



→ WUSSTEN SIE ...

... dass der Bundeswettbewerb Fremdsprachen mit den „Sprachpaten“ ein einzigartiges Instrument zur Betreuung seiner Teilnehmenden hat? Die „Sprachpaten“ sind Ehemalige, die den neuen Teilnehmenden bei vielen Fragen rund um die Anmeldung und den Ablauf des Wettbewerbs weiterhelfen.

→ ANSPRECHPARTNER

Bernhard Sicking

(02 28) 9 59 15-31

bernhard.sicking@bundeswettbewerb-fremdsprachen.de
www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de

FORTBILDUNG

Bildung & Begabung bietet analoge und digitale Fortbildungsangebote, um den Wissens- und Erfahrungsschatz des Talentförderzentrums bestmöglich zu teilen und zu verbreiten. Ob Workshop-Wissen vor Ort oder informative und umsetzbare Bildungs-Nuggets: Die Formate bereiten aktuelle Bildungsthemen praxisorientiert auf.

→ ZIELGRUPPE

Je nach Schwerpunkt richten sich die Fortbildungsangebote an Lehrkräfte unterschiedlicher Fächer sowie an außerschulische Talentförderer.

→ PRAXIS-WORKSHOPS

Ergänzend zur Fachtagung 2018 zum Thema „SMART – Fördern in der digitalen Welt“ bot der Workshop „Digitale Tools“ Bildungspraktikerinnen und Bildungspraktikern die Möglichkeit, Lernarrangements mit neuen Medien auszuprobieren und neue Impulse für die Talentförderung zu setzen. Ein weiterer Workshop beschäftigte sich mit dem Thema „Selbstmotivation von Schülern stärken“. Hier vermittelte Selbstmanagementtrainerin Heike Hofmann das Zürcher Ressourcenmodell als Methode, der eigenen Motivationskraft auf die Spur zu kommen und diese Erfahrung auf die Förderung Jugendlicher zu übertragen.

Wissen und Erfahrungen aus der Deutschen SchülerAkademie machten 2018 zwei Veranstaltungen zugänglich: Der Workshop „Role Model Deutsche SchülerAkademie“ ging der Frage nach, wie besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gefördert, motiviert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden können. Die Fortbildung „Feedbackparadies Deutsche SchülerAkademie“ widmete sich den Möglichkeiten, über strukturierte Rückmeldungen Reflexion und Persönlichkeitsentwicklung bei Jugendlichen anzustoßen. Schließlich zeigte der Workshop „Begeisterung für Mathe wecken“ 2018 erstmalig, wie Mathematik in der Schule anschaulich und fesselnd vermittelt werden kann.

→ FORTBILDUNG DIGITAL

Wann der Einsatz von Coding, Gaming, Design-Thinking & Co. sinnvoll ist, wie eine gute digitale Didaktik

aussieht und welche Bildungschancen sich dadurch bieten – diesen Fragen widmeten sich die Fachtagung flankierende Fortbildungseinheiten, die online auf der Plattform @Ucation veröffentlicht wurden. In Kooperation mit dem Deutschen Lehrerforum informierte die Lehrerin und Bloggerin Monika Heusinger außerdem in einem Webinar über digitale Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte.

→ „MOMENT DES JAHRES“

Weil ihr ein Workshop so gut gefallen hatte, buchte eine Teilnehmerin ihn erneut, als er zwei Jahre später wieder angeboten wurde. Ihre Einschätzung „absolut praxistauglich, und das nicht nur für den pädagogischen Alltag“ teilen rund 90 Prozent der Teilnehmenden. Vor allem schätzen sie die begeisterten Referierenden, die Kombination von Theorie- und Praxisteilen und die Möglichkeit, sich auszuprobieren und auszutauschen.

→ WUSSTEN SIE ...

... dass sich viele Referierende aus unseren Praxis-Workshops auch in anderen Formaten von Bildung & Begabung engagieren? So übernahmen Anne Vohrmann und Matti Wiemers, die Referierenden aus dem Workshop „Feedbackparadies Deutsche SchülerAkademie“, im Sommer 2018 die Leitung der Akademie in Torgelow. Und der Mathematiker und IT-Forscher Lars Wallenborn hat nicht nur den Mathe-Workshop geleitet, sondern ist darüber hinaus auch ehrenamtliches Jury-Mitglied bei unserem neuen Wettbewerb GamesTalente. Viele Workshops haben ihren Ursprung in den vielfältigen Programmen zur Talentförderung – und umgekehrt.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Petra Flocke

(0228) 9 59 15-47

petra.flocke@bildung-und-begabung.de

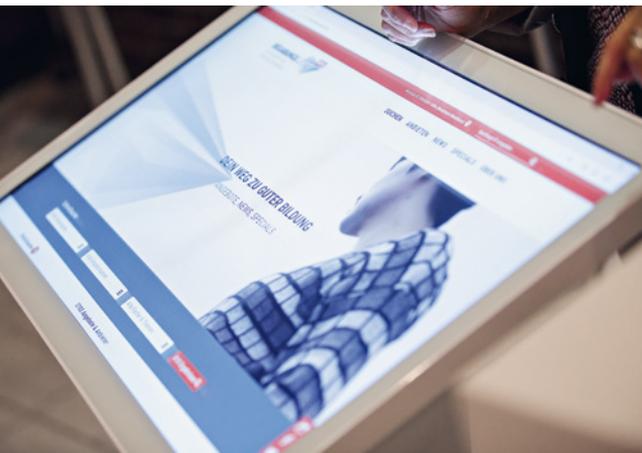
www.bildung-und-begabung.de/fortbildung

BEGABUNGSLOTSE

48 **Der Begabungslotse, Ende 2011 an den Start gegangen, ist ein Online-Informations- und Serviceportal zum Thema Talentförderung, das Eltern, Lehrkräfte, außerschulische Bildungspraktikerinnen und Bildungspraktiker sowie Schülerinnen und Schüler umfassend über aktuelle Anbieter, Angebote und News im Bereich Talententwicklung und Begabungsförderung informiert. Die Plattform ermöglicht ihren Nutzerinnen und Nutzern, schnell und gezielt Förderangebote und Ansprechpartner in der Nähe des Wohnortes oder bundesweit zu finden. Auch gibt es einen News- und Videobereich mit tagesaktuellen Infos und Angeboten aus der Begabungsbranche. Alle Einträge in der Datenbank überprüft eine Fachredaktion kontinuierlich auf Qualität und Aktualität.**

→ ZIELGRUPPE

Eltern, Lehrkräfte, außerschulische Bildungspraktikerinnen und Bildungspraktiker sowie Schülerinnen und Schüler.



→ 3.800 ANBIETER UND ANGEBOTE

Der Lotse ist 2018 kontinuierlich gewachsen. In rund 3.800 qualitätsgeprüften Datensätzen können Nutzerinnen und Nutzer nach Förderangeboten für Schüler suchen, zum Beispiel nach Akademien, Hochschulangeboten, Stipendien oder Mentorenprogrammen. Hier finden sie aber auch gezielt Schulen und vorschulische Einrichtungen mit begabungsförderlichem

Schwerpunkt, Beratungsangebote für Eltern oder Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte. Bis Ende 2018 erreichte der Begabungslotse mit seinem Angebot rund 160.000 Besucherinnen und Besucher.

→ LÄNDER- UND THEMENSPECIALS

Das digitale Länder-Kompendium bündelt in Kooperation mit den Kultusministerien und Senatsverwaltungen die begabungsfördernden Konzepte und Angebote der 16 Bundesländer. Bis Ende 2018 präsentierte der Begabungslotse 13 LänderSPECIALS. Neu hinzugekommen sind ThemenSPECIALS zu inhaltlichen Schwerpunkten wie Stipendien und Digitalisierung. Die Plattform „Studienfach schon klar?“ mit qualifizierten Studententests zu 57 Studiengängen wurde ebenfalls in den Begabungslotsen integriert.

→ „MOMENT DES JAHRES“

2018 wurde der Begabungslotse zu einem kollaborativen und aktuellen Informationsdienst ausgebaut. Neben der frischen Optik gibt es auch mehr Inhalte und neue Funktionen wie beispielsweise das Such-Widget, ein Mini-Suchformular, das auf externen Webseiten eingebunden werden kann und eine direkte Suche nach Angeboten ermöglicht. Ein neuer News- und Videobereich, ein eigener Twitter-Account und ein spezieller Newsletter informieren kontinuierlich über aktuelle Bildungsinfos und Förderangebote.

→ WUSSTEN SIE ...

... dass Anbieter von Förderangeboten einen persönlichen Zugang zum Redaktionssystem des Lotsen beantragen, neue Angebote anlegen und News-Vorschläge einreichen können? Die Kuratierung und Freischaltung der Inhalte bei gleichzeitiger Beibehaltung der Qualitätssicherung erfolgt durch die Fachredaktion. Ende 2018 nutzten bereits fast 100 Organisationen und Initiativen diese Funktion.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Gabriele Unkelbach-Romussi

(02 28) 9 59 15-67

gabriele.unkelbach-romussi@bildung-und-begabung.de

www.begabungslotse.de

FACHTAGUNG „PERSPEKTIVE BEGABUNG“

„Perspektive Begabung“ ist die größte Veranstaltung von Bildung & Begabung. Die Fachtagung beleuchtet jedes Jahr ein aktuelles Bildungsthema aus interdisziplinärer Perspektive und bietet Talentförderern aus den verschiedensten Bereichen ein Forum für Austausch und Vernetzung. Die Teilnehmenden kommen in den Praxisforen oder bei einem der vielfältigen informellen Angebote mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch und erhalten neue Impulse für ihre Förderpraxis.

→ ZIELGRUPPE

Bildungspraktikerinnen und Bildungspraktiker von Schulen und Verbänden, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie Menschen in weiteren Feldern der Talentförderung.

→ TAGUNGSTHEMA (2018)

Bildung wird sich in der digitalen Welt radikal verändern. Die „21st century skills“ mögen ein Teil der Antwort auf die Frage sein, wie wir junge Menschen fit machen können für die kommenden Herausforderungen. Doch wie können wir sie konkret dabei unterstützen, ihre kreativen, analytischen oder kommunikativen Talente zu trainieren und zu entfalten? Die Fachtagung #pb18 stellte am 29. Mai 2018 in Köln unter dem Titel „SMART – Fördern in der digitalen Welt“ das Potenzial der Digitalisierung in den Mittelpunkt und ging unter anderem den Fragen nach, wie eine gute digitale Didaktik aussehen kann und wann der Einsatz von Coding, Gaming, Design-Thinking & Co. möglicherweise neue Bildungschancen eröffnen kann.

→ PARTNER (2018)

- › Bundesministerium für Bildung und Forschung
- › Stifterverband
- › Kultusministerkonferenz
- › Peters-Beer-Stiftung

→ „MOMENT DES JAHRES“

500 Teilnehmende, rund 30 Referierende, elf Aussteller, zwölf Praxisforen und acht Vorträge in neun unterschiedlichen Räumen – auch die siebte Auflage der Fachtagung hielt für die Organisatoren einige logistische Herausforderungen parat. Fast

das komplette Team von Bildung & Begabung war daher am Veranstaltungstag am 29. Mai 2018 vor Ort im Maternushaus und half tatkräftig mit, dass die Konferenz reibungslos über die Bühne ging.

49



→ WUSSTEN SIE ...

... dass es auf unserer Webseite eine umfangreiche Online-Dokumentation der Tagung gibt? Mit unseren Podcasts können Sie die Vorträge und Diskussionen der Konferenz nachhören. In Video-Statements geben die Referierenden außerdem Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Tagungsthema.

→ ANSPRECHPARTNERIN

Angela von Wietersheim

(02 28) 9 59 15-91

angela.vonwietersheim@bildung-und-begabung.de

www.bildung-und-begabung.de/perspektive-begabung

KOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

50 **Bildung & Begabung informiert permanent über Themen der Talentförderung. Ob per Tweet, Pressemitteilung, Videos oder Podcasts: Medienvertreterinnen und Medienvertreter sowie Multiplikatoren erhalten Informationen über Akademien und Wettbewerbe oder Stellungnahmen zu aktuellen Bildungsdebatten. Die Kommunikationsabteilung unterstützt zudem die Fachabteilungen bei der Kommunikation ihrer Formate. Mit den Social-Media-Kanälen Facebook, Twitter, Youtube und Instagram hält das Talentförderzentrum Fans und Follower auf dem Laufenden. Das gesamte Spektrum an Aktivitäten präsentiert Bildung & Begabung in seinem Jahresbericht auf www.bildung-und-begabung.de**

→ AKTIVITÄTEN

Neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit befasste sich das Kommunikationsteam von Bildung & Begabung 2018 vorrangig mit der Weiterentwicklung digitaler Kommunikationsangebote rund um die Akademien, Wettbewerbe und Förderangebote. Trendrecherche, Medienbeobachtung und Themenmanagement unterstützten die Geschäftsführung bei der ständigen Weiterentwicklung der Formate. Die Kommunikationsabteilung organisierte außerdem die Medienarbeit aller Angebote von Bildung & Begabung. Pressemitteilungen, Hörfunkbeiträge, Podcasts, Fotos und Videos informierten über Wettbewerbe, Akademien und die jährliche Fachtagung. Über die sozialen Medien (Twitter, Facebook, Instagram und Youtube) setzte Bildung & Begabung mit seinen Themen in den relevanten Zielgruppen Impulse und beteiligte sich an öffentlichen Debatten über Bildungsthemen. All diese Kommunikationsmaßnahmen zahlten darauf ein, die Leitgedanken der Talentförderung in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

→ KENNZAHLEN

Mit rund 5.450 Fans auf Facebook und über 3.900 Followern auf Twitter legte Bildung & Begabung auf den länger etablierten sozialen Netzwerken gegenüber dem Vorjahr nochmals signifikant zu. Das Netzwerk auf dem Instagram-Kanal, über den

überwiegend Jugendliche angesprochen werden, wuchs von 965 Abonnenten im Jahr 2017 bis Ende 2018 um 35 Prozent auf rund 1.300 Follower.

→ „MOMENT DES JAHRES“

Zum 30. Geburtstag der Deutschen SchülerAkademie (DSA) gab es in den sozialen Netzwerken eine ganz besondere Aktion: 30 Tage lang postete das Kommunikations-Team von Bildung & Begabung täglich neue Eindrücke, Fotos, Wissenswertes und Skurriles aus drei Jahrzehnten Akademiegeschichte. Für die Recherche wurden keine Mühen gescheut – unter anderem wühlten sich die Kolleginnen und Kollegen auf der Suche nach den schönsten Schnappschüssen durch Dutzende Fotoalben.

→ WUSSTEN SIE ...

... dass wir schon seit Mai 2015 auf Instagram aktiv sind? Das erste hochgeladene Bild zeigte das Logo von Bildung & Begabung. Inzwischen wurden bereits über 500 Bilder auf dem Kanal hochgeladen – und fast täglich kommen neue Beiträge hinzu.



→ ANSPRECHPARTNER

Konrad Hünerfeld

(02 28) 9 59 15-62

presse@bildung-und-begabung.de

www.bildung-und-begabung.de/presse

GREMIEN

Ob Akademie- oder Kursleiter, Korrektor oder Gremienmitglied: Mehr als 1.000 Ehrenamtliche unterstützen Bildung & Begabung in der ständigen Weiterentwicklung der Angebote. Dieses ambitionierte Netzwerk von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, Studierenden, Eltern und Interessierten verleiht der Talentförderung in Deutschland ihre Lebendigkeit. Herzlichen Dank für dieses unbezahlbare Engagement!

KURATORIUM 2018

- › **Anja Karliczek**, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Berlin (Ständiger Vertreter MinDir Matthias Graf von Kielmansegg, Leiter Abteilung Strategien und Grundsatzfragen im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin)
- › **Helmut Holter**, Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Ständige Vertreterin Heidi Weidenbach-Mattar)
- › **Prof. Dr. Andreas Schlüter**, Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Essen*
- › **Wolfgang Gollub**, Leiter Nachwuchssicherung im Arbeitgeberverband Gesamtmetall, Berlin
- › **Dr. Anja Schümann**, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Reinhard Frank-Stiftung

BERATENDE MITGLIEDER

- › **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin**, Professorin für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg (Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats von Bildung & Begabung)
- › **Prof. Dr. Wolfgang Hallet**, Professor am Institut für Anglistik, Didaktik der englischen Sprache und Literatur der Justus-Liebig-Universität Gießen (Vorsitzender des Beirats des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen)
- › **Prof. Dr. Gernot Stroth**, Professor am Institut für Mathematik der Universität Halle-Wittenberg (Vorsitzender des Beirats des Bundeswettbewerbs Mathematik)
- › **Prof. Dr. Günter Trost**, ITB, Bonn (Vorsitzender des Beirats der Akademien Bildung & Begabung)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT 2018

51

- › **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin**, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Universität Hamburg
- › **Prof. Dr. Jürgen Budde**, Europa Universität Flensburg
- › **Prof. Dr. Birgit Eickelmann**, Universität Paderborn
- › **Armin Hackl**, Evocation-Weiterbildungsinstitut, Würzburg
- › **Prof. Dr. Christina Hansen**, Universität Passau
- › **Miriam Pech**, Heinz-Brandt-Schule, Berlin
- › **Prof. Dr. Franzis Preckel**, Universität Trier

GÄSTE

- › Bundesministerin für Bildung und Forschung, vertreten durch MinDirig Dr. Stefan Luther, Berlin
- › Stifterverband, vertreten durch Prof. Dr. Andreas Schlüter, Generalsekretär des Stifterverbands, Essen
- › Kultusministerkonferenz, vertreten durch Heidi Weidenbach-Mattar, Ständige Vertreterin des Generalsekretärs, Bonn

FÖRDERPROJEKTE

- › Beirat der Akademien Bildung & Begabung
- › Beirat Bundeswettbewerb Mathematik
- › Beirat der Mathematik-Olympiade in Deutschland
- › Aufgabenausschuss Bundeswettbewerb Mathematik
- › Auswahlausschuss Bundeswettbewerb Mathematik
- › Aufgabenausschuss der Mathematik-Olympiade in Deutschland
- › Ausschuss Jugend trainiert Mathematik
- › Beirat Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- › Ausschüsse Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- › Landes- und Regionalbeauftragte Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Die Namen aller Mitglieder, die 2018 in den Gremien der Förderprojekte von Bildung & Begabung mitgewirkt haben, finden Sie online unter www.bildung-und-begabung.de/gremien2018

* Vorsitz 2018

FÖRDERER

52 **Bildung & Begabung, das Talentförderzentrum des Bundes und der Länder, ist eine Tochtergesellschaft des Stifterverbandes. Förderer sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Kultusministerkonferenz (KMK). Unterstützt wird Bildung & Begabung von einem Netzwerk von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen. Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die sich auf vielfältige Weise für die Talentförderung in Deutschland engagieren.**

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF)

Von der frühkindlichen Förderung über Ausbildungsförderung bis hin zum lebenslangen Lernen – das Aufgabenspektrum des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist groß. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählen auch Talent- und Nachwuchsförderung. Ziel ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, sich ihren Begabungen und Interessen entsprechend zu entwickeln, den Bildungsaufstieg zu verbessern und gut ausgebildete Nachwuchskräfte für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu generieren.

STIFTERVERBAND

Der Stifterverband ist die Gemeinschaftsinitiative von Unternehmen und Stiftungen, die als Einzige ganzheitlich in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Innovation berät, vernetzt und fördert. Zudem betreut der Stifterverband in seinem Deutschen Stiftungszentrum zurzeit mehr als 640 Stiftungen.

KULTUSMINISTER- KONFERENZ DER LÄNDER (KMK)

In der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten die für Bildung und Erziehung, Hochschulen und Forschung sowie kulturelle Angelegenheiten zuständigen Minister bzw. Senatoren zusammen. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, durch Konsens und Kooperation für die Lernenden, Studierenden, Lehrenden und wissenschaftlich Tätigen das Höchstmaß an Mobilität zu sichern, zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland beizutragen und die Interessen der Länder im Bereich Kultur zu vertreten.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



STIFTERVERBAND



KULTUSMINISTER-
KONFERENZ

PARTNER

- › Arbeitgeberverband Gesamtmetall
- › BASF SE
- › BNP Paribas
- › Dietmar Hopp Stiftung
- › Heinrich-Vetter-Stiftung
- › Infineon Technologies AG
- › Johs. Kölln Stiftung
- › Klaus Tschira Stiftung
- › Kufner Stiftung
- › Landeskasse Mecklenburg-Vorpommern
- › Peters-Beer-Stiftung
- › RAG-Stiftung
- › Reinhard Frank-Stiftung
- › Reuter'sche Stiftung
- › Sartorius AG
- › Stiftung Accanto
- › Stiftung Mercator
- › Stiftung Pro Donare
- › Stiftung Zukunft – Familie Simon
- › Talanx AG

UNSER TEAM

54

GESCHÄFTSFÜHRUNG



PD Dr. Elke Völmicke



Bettina Jorzik



Hartmut Steinberg



Sabine Klarenaar

KOMMUNIKATION UND STRATEGIE



Anja Voges



Konrad Hünerfeld



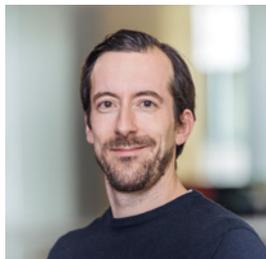
Matthias Bunk



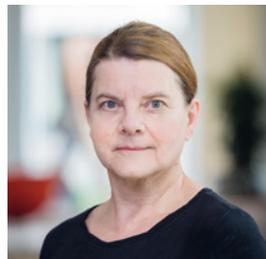
Marion Enders



Nina Senger-Mertens



Michael Spring



Dr. Gabriele Unkelbach-Romussi



Angela von Wietersheim

AKADEMIEN



Ulrike Leikhof



Annemarie Baumann



Florian Bender



Dr. Dorothea Brandt



Katharina Eichelberg



Dr. Petra Flocke



Martina Helfenbein



Iris Prochazka



Ruth Dietzler-Rendschmidt



Martin Rosenkranz



Grazyna Rynca



Hannah Schneider

BUNDESWEITE MATHEMATIKWETTBEWERBE



Patrick Bauermann



Daria Honekamp



Carola von Hinüber



Tanja Weck

BUNDESWETTBEWERB FREMDSPRACHEN



Bernhard Sicking



Roswitha Bertrand



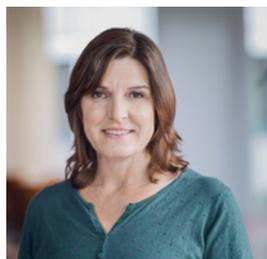
Brigitte Dietrich



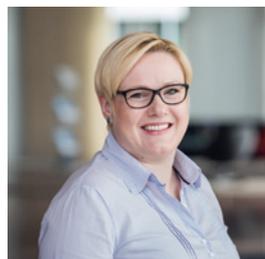
Martina Groß



Elke Kaul



Liane Müller



Tereza Witte

FINANZBERICHT

56

BILDUNG & BEGABUNG	2017	2018
	IN TAUSEND EURO	IN TAUSEND EURO
Erträge		
Einnahmen aus Zuwendungen		
Bundesministerium für Bildung und Forschung	2674,1	2660,3
Stifterverband	961,2	843,1
Verschiedene Stiftungen und Sponsoren	443,4	386
Sonstige betriebliche Erträge	524,3	487,8
Entnahme aus Projektmittlrücklage	13	1,5
Summe Erträge	4616	4378,7
Aufwendungen		
Aufwendungen für Projekte	4263,5	4287,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	157,4	91,4
Einstellung in die Projektmittlrücklage	195,1	0
Summe Aufwendungen	4616	4378,7
PROJEKTE		
Kompetenzzentrum		
Einnahmen aus Zuwendungen		
BMBF	861,7	862
Stifterverband	253,3	253,3
Stiftungen und Sponsoren	25	25
Sonstige Einnahmen	0	0
Projektaufwendungen	1140	1140,3
Deutsche SchülerAkademie		
Einnahmen aus Zuwendungen		
BMBF	760,8	737,4
Stifterverband	108,3	108,3
Stiftungen und Sponsoren	53,7	54,2
Sonstige Einnahmen	389,4	382,1
Projektaufwendungen	1312,2	1282

AUFWANDS- UND ERTRAGSRECHNUNG

Für die Durchführung der Projekte ist Bildung & Begabung auf öffentliche und private Zuwendungen angewiesen. Hauptmittelgeber sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Stifterverband.

PROJEKTE (FORTS.)	2017	2018
	IN TAUSEND EURO	IN TAUSEND EURO
Bundesweite Mathematik-Wettbewerbe		
Einnahmen aus Zuwendungen		
BMBF	447,7	454,3
Stifterverband	112,1	116,6
Stiftungen und Sponsoren	8,1	9,5
Sonstige Einnahmen	0	0,1
Projektaufwendungen	567,9	580,5
Bundeswettbewerb Fremdsprachen		
Einnahmen aus Zuwendungen		
BMBF	604	606,6
Stifterverband	108,9	138,6
Stiftungen und Sponsoren	25,8	34,5
Sonstige Einnahmen	21,4	0
Entnahme aus Projektmittelrücklage	8,1	0
Projektaufwendungen	768,2	779,7
Chancengleiche Begabungsförderung / Mercator		
Einnahmen aus Zuwendungen		
Stifterverband	0	2,2
Stiftungen und Sponsoren	112	27,3
Sonstige Einnahmen	5,2	0
Projektaufwendungen	117,2	29,5
Weitere Fördermaßnahmen Akademien / Wettbewerbe		
Einnahmen aus Zuwendungen		
Stifterverband	169,9	148,4
Stiftungen und Sponsoren	165	231,1
Sonstige Einnahmen	103,7	94,4
Einstellung in die Projektrücklage	80,4	-1,5
Projektaufwendungen	358,2	475,4

PROJEKTDARSTELLUNG

Die Initiative zu den Projekten ging sowohl vom Stifterverband als auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus, die einzeln oder gemeinsam die Mittel zur Durchführung der Projekte zur Verfügung stellten. Einzelne Projekte wurden auch gänzlich oder teilweise durch Mittel privater Partner finanziert.

IMPRESSUM

58

HERAUSGEBER

Bildung & Begabung gemeinnützige GmbH
Kortrijker Straße 1, 53177 Bonn
(02 28) 9 59 15-0
info@bildung-und-begabung.de
www.bildung-und-begabung.de

VERANTWORTLICH

Konrad Hünerfeld

REDAKTION

Matthias Bunk (Leitung)
Nina Senger-Mertens
Michael Spring

DESIGN

Tom Leifer Design GmbH, Hamburg

DRUCK

optimal media GmbH, Röbel/Müritz

BILDNACHWEISE

Markus Tedeskino (Titelbild, S.10, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 59)
Hessisches Kultusministerium / Manjit Jari (S. 4)
Eyleen Goldschmidt (S. 7)
David Ausserhofer / Stifterverband (S. 9, 54/Jorzik)
Fotorismus für DIPF (S. 26)
Marc Thürbach (S. 28, 29, 30, 33)
Nico Herzog (S. 31)
ESA / Sabine Grothues (S. 34)
ESA / Stephane Corvaja (S. 36)
Nina Senger-Mertens / Bildung & Begabung (S. 9, 54, 55)
Bildung & Begabung (S. 8, 38, 39, 40, 41, 44)
Fototeam Wirsberg-Gymnasium Würzburg (S. 43)
The Red Lynx Photography (S. 45)
Viktoria Kühne (S. 46)
Christian Bohnenkamp (S. 48, 49, 50)

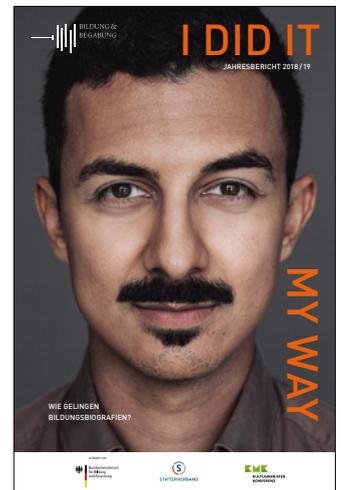
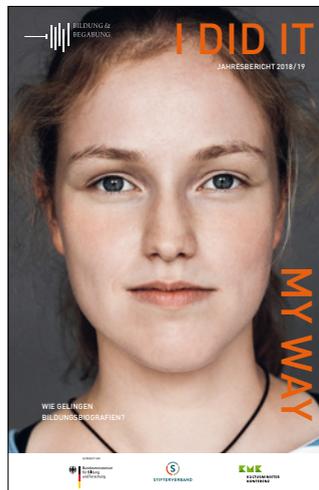
VERÖFFENTLICHUNG

November 2019

AUFLAGE

1.500 Stück

Talentpfade sind unterschiedlich. Dafür stehen exemplarisch die Geschichten von **Jan-Lukas Wiebe**, **Hannah Boß** und **Mohammad Reza Nikbin**. Diese Individualität drücken wir auch gestalterisch aus. Deshalb gibt es diesen Jahresbericht mit drei verschiedenen, jeweils ihren Titelbildern.



HEUTE NOCH TALENTFÖRDERER WERDEN?

Geben Sie jungen Menschen die Chance, das Beste aus ihren Begabungen zu machen – unabhängig von Herkunft oder Hintergrund.

Wir freuen uns sowohl über einmalige Spenden als auch über kontinuierliche Unterstützung.

JETZT SPENDEN!



Ein Online-Spendenformular sowie Informationen zum Spendennachweis finden Sie auf www.bildung-und-begabung.de/spenden. Wenn Sie Fragen haben, erreichen Sie uns unter info@bildung-und-begabung.de oder (02 28) 9 59 15-0.